



LANDESHAUPTSTADT

Wiesbadener Stadtanalysen



Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden

Umfrageergebnisse 2009



Amt für
Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik

www.wiesbaden.de

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
- August 2009

Bezug

Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-54 34
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik



Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.

Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden

Seite

1.	Einleitung	1
1.1	Hintergrund und Zielsetzung	1
1.2	Erhebungskonzept, Methode, Repräsentativität	1
2	Art und Umfang des bürgerschaftlichen Engagements	2
3	Engagementpotenzial	9
4	Informationen zu Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement	15
5	Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung des Ehrenamtes	17
6	Kenntnis der Ehrenamts-Karte	20
7	Allgemeine Einstellung zur ehrenamtlichen Tätigkeit	21

ANHANG

Erläuterungen

Mehrfachnennungen Sind vorhanden, wenn bei Fragen mehrere Antworten angekreuzt werden können. Wenn davon Gebrauch gemacht wurde, ist die Anzahl der Nennungen (n) größer als die Anzahl der Befragten (N). Die Summe der Prozentanteile der Nennungen ist dann größer als 100 %.

N Anzahl der Befragten

n Anzahl der Nennungen

Stadtanalysen Nr. 27

Verzeichnis der Bilder

Seite

Bild 1:	Ausübung ehrenamtlicher Tätigkeit	2
Bild 2:	Ehrenamtlich Engagierte und Nichtengagierte nach verschiedenen Merkmalsausprägungen	3
Bild 3:	Anzahl der ausgeübten Ehrenämter	4
Bild 4:	Dauer der ehrenamtlichen Tätigkeit nach Anzahl der ausgeübten Ehrenämter	5
Bild 5:	Intensität der ehrenamtlichen Tätigkeit nach Anzahl der ausgeübten Ehrenämter	5
Bild 6:	Zeitaufwand für ehrenamtliches Engagement	6
Bild 7:	Ort der ehrenamtlichen Tätigkeit	7
Bild 8:	Bereiche ehrenamtlichen Engagements	8
Bild 9:	Gründe für ehrenamtliches Engagement	9
Bild 10:	Ehrenamtliches Engagement denkbar?	10
Bild 11:	Engagementbereite und Nichtbereite nach verschiedenen Merkmalsausprägungen	11
Bild 12:	Bereiche eines möglichen ehrenamtlichen Engagements	12
Bild 13:	Bereiche des tatsächlichen und des gewünschten ehrenamtlichen Engagements	13
Bild 14:	Gründe gegen ehrenamtliches Engagement	14
Bild 15:	Informationsquellen zu Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements	16
Bild 16:	Stärkere Unterstützung des Ehrenamtes durch Staat und Gesellschaft	17
Bild 17:	Bewertung von Maßnahmen zur Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten	18
Bild 18:	Weitere Möglichkeiten zur Unterstützung des Ehrenamtes	19
Bild 19:	Kenntnis der Ehrenamts-Karte	20
Bild 20:	Kenntnis der Ehrenamts-Karte bei ehrenamtlich Engagierten und Nichtengagierten	21
Bild 21:	Allgemeine Einstellung zu ehrenamtlichem Engagement	22
Bild 22:	Befürwortung des Ehrenamts versus Betonung von Ehrenamt und Staat nach verschiedenen Merkmalsausprägungen	23

1 Einleitung

1.1 Hintergrund und Zielsetzung

Ehrenamtliche Tätigkeit und Freiwilligenarbeit¹ gewinnen seit Mitte der 90er Jahre zunehmend an Bedeutung. Sie werden als Bestandteil einer aktiven Bürgergesellschaft und der Bürgerkommune angesehen und insbesondere auf kommunaler Ebene propagiert, unterstützt und gefördert.

Als Teil einer breit angelegten Untersuchung zum bürgerschaftlichen Engagement in Wiesbaden durch das Amt für Statistik und Stadtforschung (seit 26.05.2009 Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik) wurde eine repräsentative Bürgerumfrage durchgeführt, mit dem Ziel, Art, Ausmaß und Umfang sowie das Potenzial freiwilligen Engagements in der Bevölkerung in Erfahrung zu bringen.

1.2 Erhebungskonzept, Methode, Repräsentativität

*Telefonische Befragung
von 1.002 Wiesbadenerinnen
und Wiesbadenern ab 14 Jahren*

Insgesamt wurden 1.002 deutschsprachige Wiesbadenerinnen und Wiesbadener ab dem 14. Lebensjahr befragt.² Die Umfrage fand als Computergestützte telefonische Befragung (CATI) in der Zeit vom 2. bis 11. Februar 2009 statt. Erhebung und Fragebogen wurden vom Amt für Statistik und Stadtforschung konzipiert, mit der Durchführung der Umfrage wurde ein externes Institut beauftragt.

*Repräsentative
Befragungsergebnisse*

Für die Ergebnisse wurden die Interviewdaten nach Alter, Geschlecht, Haushaltsgröße und Ortsbezirk gewichtet.³ Die gewichteten Umfrageergebnisse sind repräsentativ für die Wiesbadener Bevölkerung ab dem 14. Lebensjahr.

¹ In diesem Bericht werden die Begriffe ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement, Freiwilligenarbeit und Ehrenamt synonym verwendet.

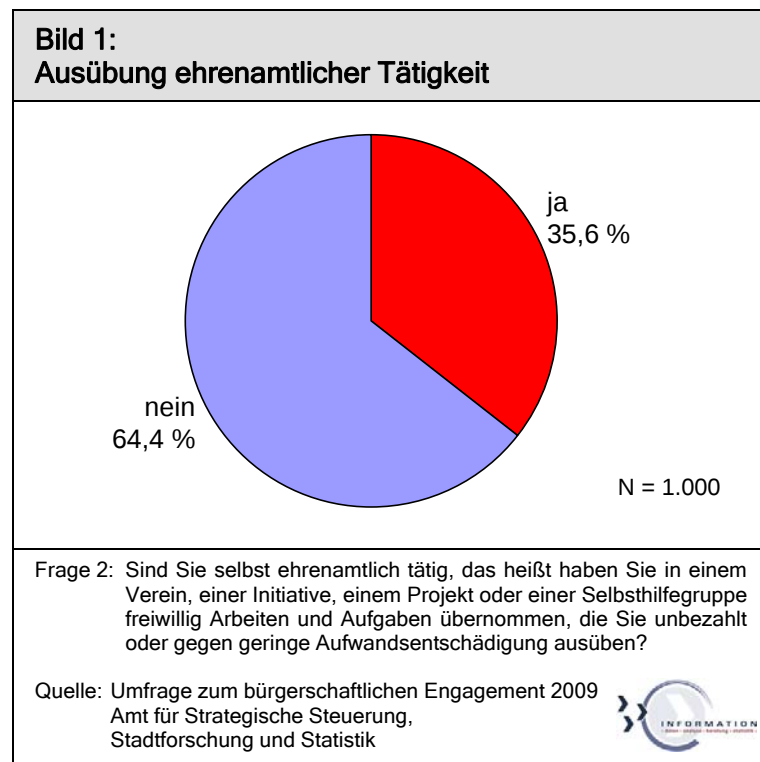
² Die Stichprobe wurde durch das beauftragte Institut auf der Basis der ADM-Telefonstichprobe (ADM = Arbeitsgemeinschaft deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V.) generiert. Dabei werden neben öffentlich eingetragenen Telefonnummern durch Generierungsverfahren auch nicht eingetragene Telefonnummern in die Stichprobe einbezogen. Zur Berechnung der Ausschöpfung der Stichprobe vgl. Tabelle 1A im Anhang.

³ Zur gewichteten und ungewichteten Befragtenstruktur vgl. Tabelle 2A im Anhang.

2 Art und Umfang des ehrenamtlichen Engagements

Gut ein Drittel der Befragten sind ehrenamtlich tätig

35,6 % der Wiesbadenerinnen und Wiesbadener engagieren sich ehrenamtlich, eine Mehrheit von 64,4 % tut dies nicht.



Wie unterscheiden sich die beiden Gruppen? Wer zählt zu den ehrenamtlich Engagierten und wer zu den Nicht-engagierten in Wiesbaden (vgl. Bild 2)?

Die Engagierten

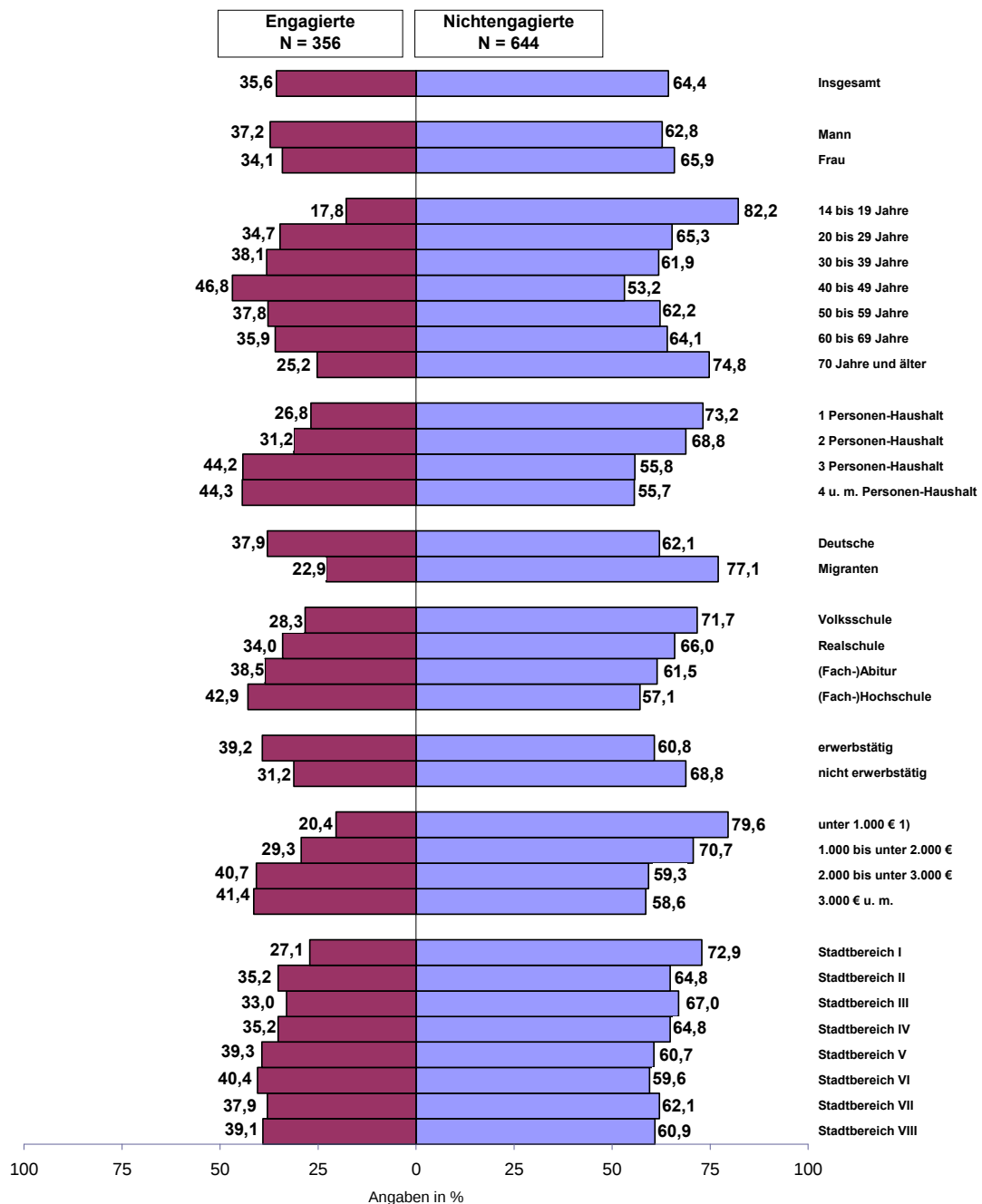
Überdurchschnittlich häufig engagieren sich 40- bis 49-Jährige freiwillig, Personen, die in 3- und mehr Personen-Haushalten leben, erwerbstätig sind und über eine gute Formalbildung sowie ein höheres Haushaltseinkommen verfügen. Männer gehen etwas häufiger einer ehrenamtlichen Tätigkeit nach als Frauen. Deutsche engagieren sich deutlich stärker als Personen mit Migrationshintergrund⁴. Bewohner/innen des Stadtbereichs VI (AKK)⁵ weisen die höchste Engagementquote auf, ge-

⁴ Zur Ermittlung des Migrationshintergrunds vgl. Tabelle 3A im Anhang.

⁵ Zur Zuordnung der Ortsbezirke zu Stadtbereichen vgl. Tabelle 4A im Anhang.

folgt von Bewohnern/innen in Biebrich und Schierstein und der östlichen Vororte (Stadtbereiche V und VIII).

Bild 2:
Ehrenamtlich Engagierte und Nichtengagierte
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen



1) Nettohaushaltseinkommen

Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

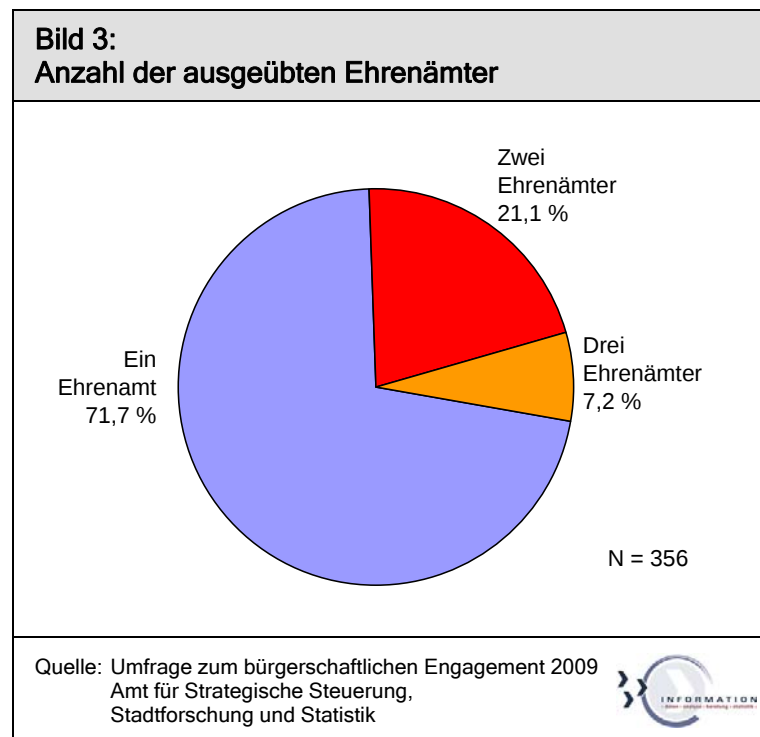


Die Nichtengagierten

Nicht ehrenamtlich tätig sind überdurchschnittlich häufig die jüngsten und die ältesten Befragten, diejenigen, die in 1- und 2-Personen-Haushalten leben, einen Migrationshintergrund haben, über einen Volksschulabschluss verfügen, nicht erwerbstätig sind, denen ein geringes Haushaltseinkommen zur Verfügung steht und die im Stadtbereich I (Mitte und Südost) wohnen.

Anzahl der Ehrenämter

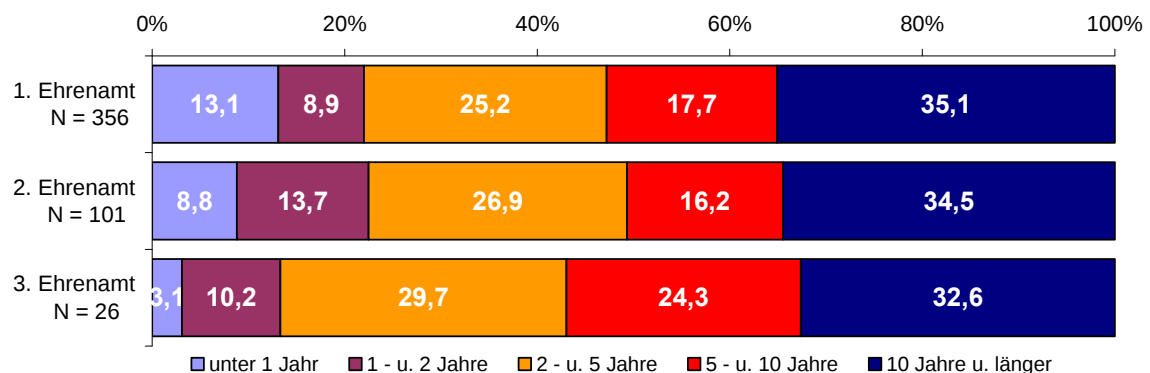
Die überwiegende Mehrheit der freiwillig Engagierten übt ein Ehrenamt aus, ein Fünftel geht zwei ehrenamtlichen Tätigkeiten nach und 7 % füllen drei Ehrenämter aus.



Dauer und ...

Gut die Hälfte der Wiesbadener/innen übt die ehrenamtliche Tätigkeit bereits fünf Jahre und länger aus (vgl. Bild 4), wobei die Dauer nach der Anzahl der ausgeübten Ehrenämter variiert: vor allem das dritte Ehrenamt wird meist schon länger ausgeübt als das erste oder zweite.

Bild 4:
Dauer der ehrenamtlichen Tätigkeit nach Anzahl der ausgeübten Ehrenämter



Frage 6: Wie lange üben Sie Ihr Ehrenamt / Ihre Ehrenämter schon aus?

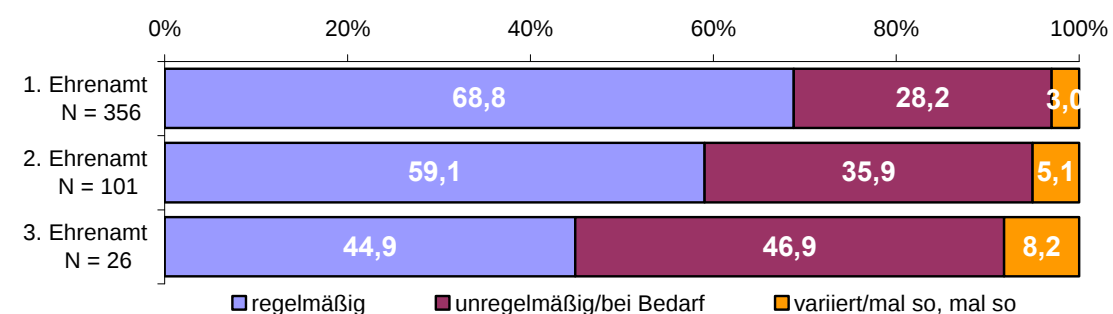
Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



... Intensität sowie ...

Die Intensität, mit der die ehrenamtliche Tätigkeit ausgeübt wird, ist ebenfalls von der Zahl der Ehrenämter abhängig. Während dem ersten Ehrenamt von ca. 69 % der ehrenamtlich Tätigen regelmäßig nachgegangen wird und 28 % bei Bedarf die freiwillige Arbeit erledigen, werden die zweiten und dritten Ehrenämter häufiger bei Bedarf und seltener regelmäßig ausgeübt.

Bild 5:
Intensität der ehrenamtlichen Tätigkeit nach Anzahl der ausgeübten Ehrenämter



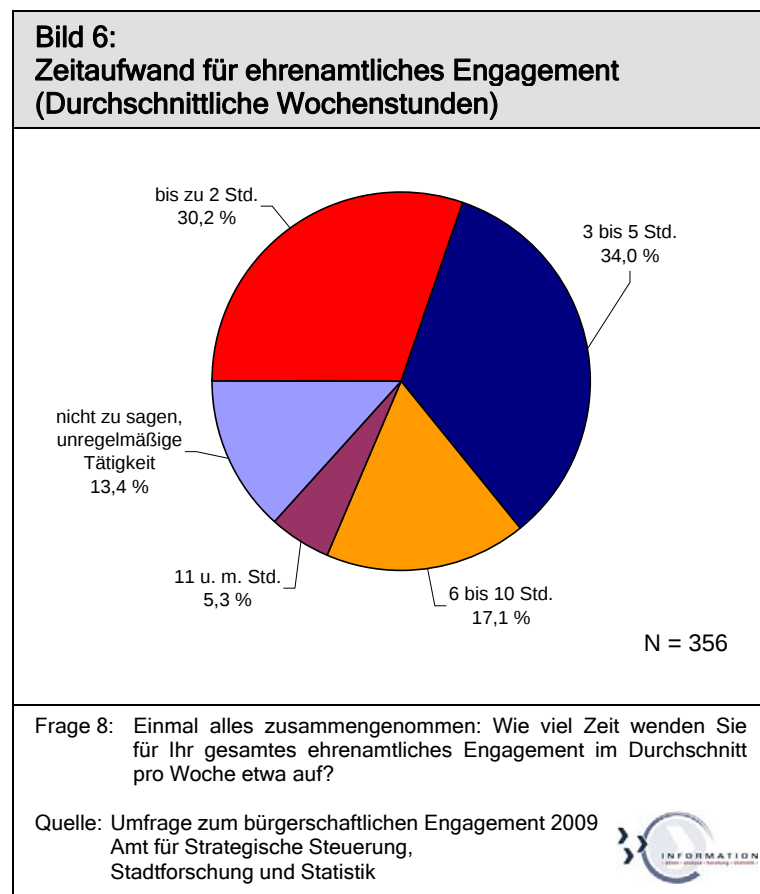
Frage 7: Gehen Sie Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit / Ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten regelmäßig oder eher nach Bedarf nach?

Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



... zeitlicher Aufwand
der ehrenamtlichen Tätigkeit

Die wöchentlich ehrenamtlich aufgewendete Zeit reicht von etwa zwei Stunden bis hin zu elf Stunden und mehr (vgl. Bild 6). Während sich 30 % der „Ehrenamtler“ bis zu zwei Wochenstunden und 34 % zwischen drei und fünf Stunden ehrenamtlich betätigen, sind 17 % bis zu 10 Stunden im Einsatz und ein kleiner Kreis von rund 5 % investiert noch mehr Zeit. 13,4 % der ehrenamtlich Engagierten können keine genauen Zeitangaben machen.

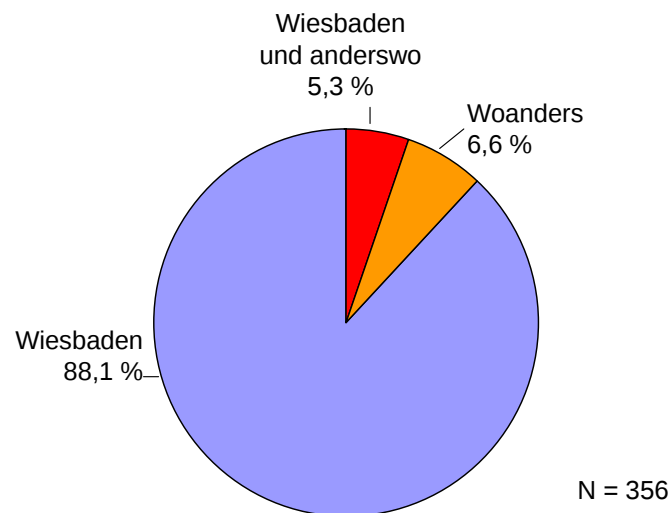


Orte ehrenamtlicher Tätigkeiten

Die ehrenamtliche Tätigkeit der Wiesbadenerinnen und Wiesbadener findet hauptsächlich vor Ort statt (vgl. Bild 7). Außerhalb Wiesbadens betätigen sich ca. 7 % der aktiven Bewohner/innen und 5 % tun dies sowohl in Wiesbaden als auch anderswo.

Bild 7:

Ort der ehrenamtlichen Tätigkeit



Frage 3: Ist das in Wiesbaden?

Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik



*Bereiche
ehrenamtlichen Engagements*

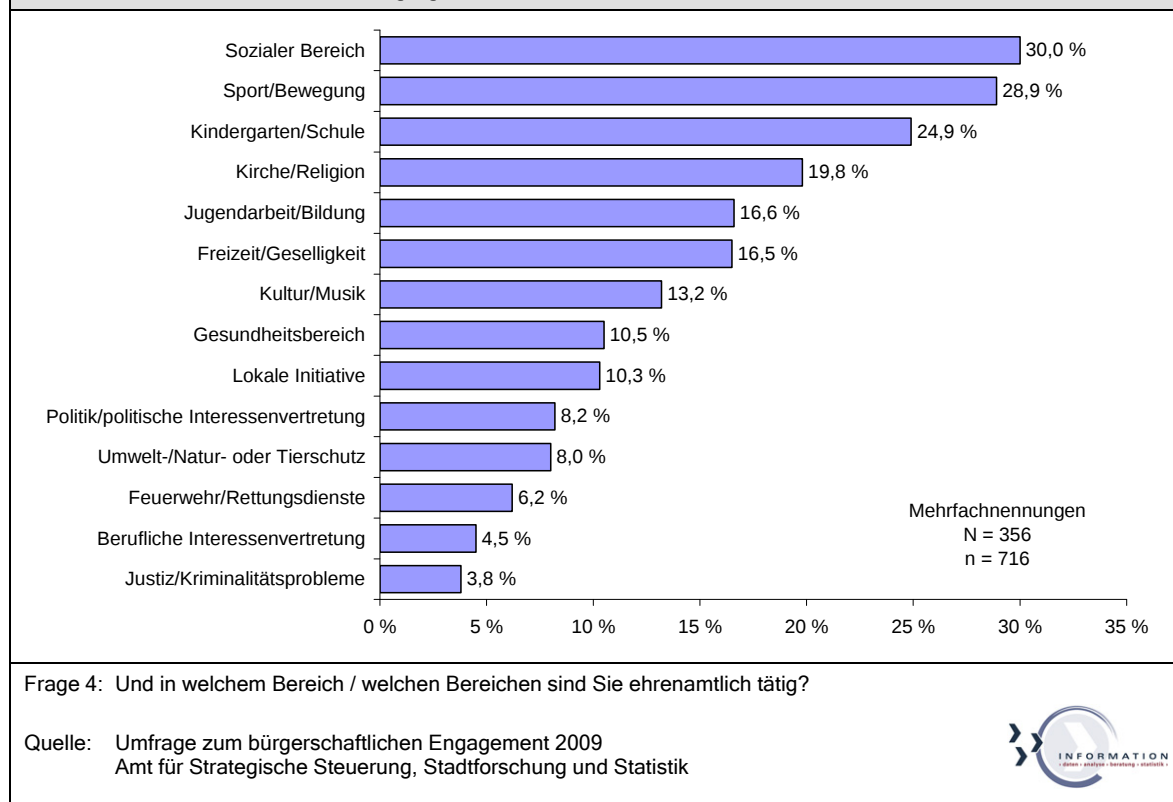
Das ehrenamtliche Engagement ist breit gefächert und erstreckt sich auf die unterschiedlichsten Bereiche (vgl. Bild 8). Im sozialen Bereich und im Sportbereich wird am häufigsten Freiwilligenarbeit geleistet. 30 % bzw. 29 % der aktiven Bürger/innen engagieren sich in diesen Tätigkeitsfeldern. 25 % sind in Kindergarten und Schule tätig, ein Fünftel ist in kirchlichen Kontexten engagiert, Jugendarbeit und Bildung sowie Freizeit und Geselligkeit sind Betätigungsfelder für jeweils ca. 17 % der „Ehrenamtler“. Die Übernahme unbezahlter, freiwilliger Tätigkeiten im Bereich der beruflichen Interessenvertretung sowie der Justiz und bei Kriminalitätsproblemen hat demgegenüber eine geringere Bedeutung.

*Tätigkeitsbereiche
variieren nach Geschlecht, Alter
und Lebenslage*

In welchem Bereich ehrenamtlich gearbeitet wird, hängt vom Geschlecht, dem Alter, der sozialen und der ökonomischen Lebenssituation ab.⁶ So sind Frauen häufiger als Männer im sozialen Bereich, in Kindergarten und Schule sowie im kirchlichen Umfeld ehrenamtlich aktiv, während Männer häufiger im Sport- und Freizeitbereich Ehrenämter übernommen haben.

6 Vgl. dazu im Einzelnen Tabelle 5A im Anhang.

Bild 8:
Bereiche ehrenamtlichen Engagements

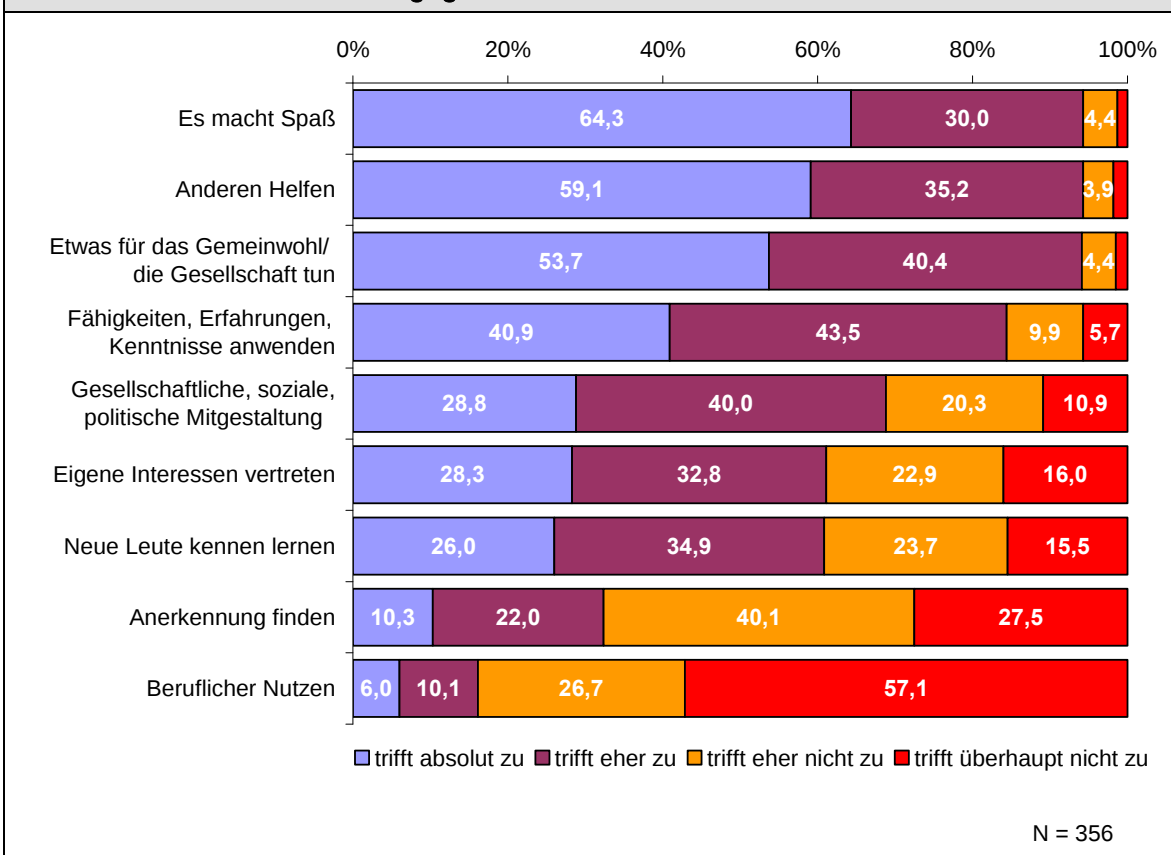


Gründe

für ehrenamtliches Engagement

Was motiviert die Wiesbadenerinnen und Wiesbadener zur Ausübung von Freiwilligenarbeit? Beruflicher Nutzen und soziale Anerkennung sind eindeutig nicht die ausschlaggebenden Gründe, sich freiwillig zu engagieren, denn nur ein relativ geringer Anteil der Einwohner/innen nennt diese beiden Aspekte als Grund (vgl. Bild 9). Über 90 % verweisen hingegen darauf, dass der Spaß an der ehrenamtlichen Arbeit, die Möglichkeit, anderen zu helfen sowie etwas für das Gemeinwohl bzw. die Gesellschaft zu tun, Motive ihres Handelns sind. Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen anwenden zu können motiviert ca. 84 % der Aktiven, ehrenamtlich tätig zu sein. Die Möglichkeit auf diesem Weg sozial, politisch und gesellschaftlich mitgestalten zu können spielt demgegenüber eine etwas geringere Rolle, aber immerhin ca. 70 % betonen mehr oder minder stark auch diesen Aspekt.

Bild 9:
Gründe für ehrenamtliches Engagement



Frage 11: Aus welchen Gründen engagieren Sie sich ehrenamtlich?
Ich lese Ihnen verschiedene Gründe vor. Bitte sagen Sie mir bei jedem Grund, wie stark dieser für Sie zu-
trifft.

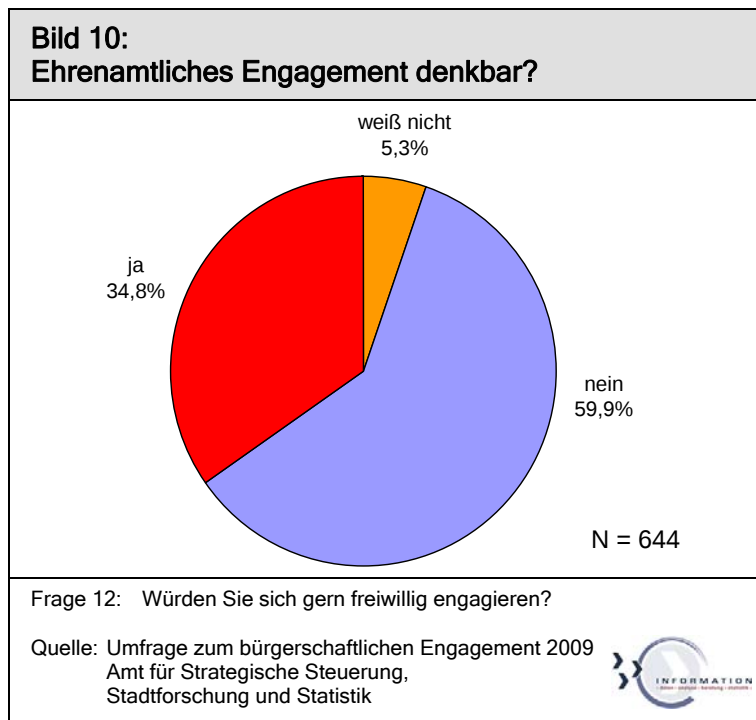
Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



3 Engagementpotenzial

*Gut ein Drittel der Nichtengagier-
ten könnte sich ein freiwilliges
Engagement vorstellen*

Die Mehrheit der Wiesbadenerinnen und Wiesbadener (64 %) geht keiner ehrenamtlichen Tätigkeit nach und 60 % von ihnen möchten dies auch zukünftig nicht tun (vgl. Bild 10). 34,8 % der nichtehrenamtlich Tätigen könnten sich hingegen ein freiwilliges Engagement vorstellen und ein kleiner Kreis von 5 % der Wiesbade-
ner/innen kann sich dazu nicht eindeutig äußern.



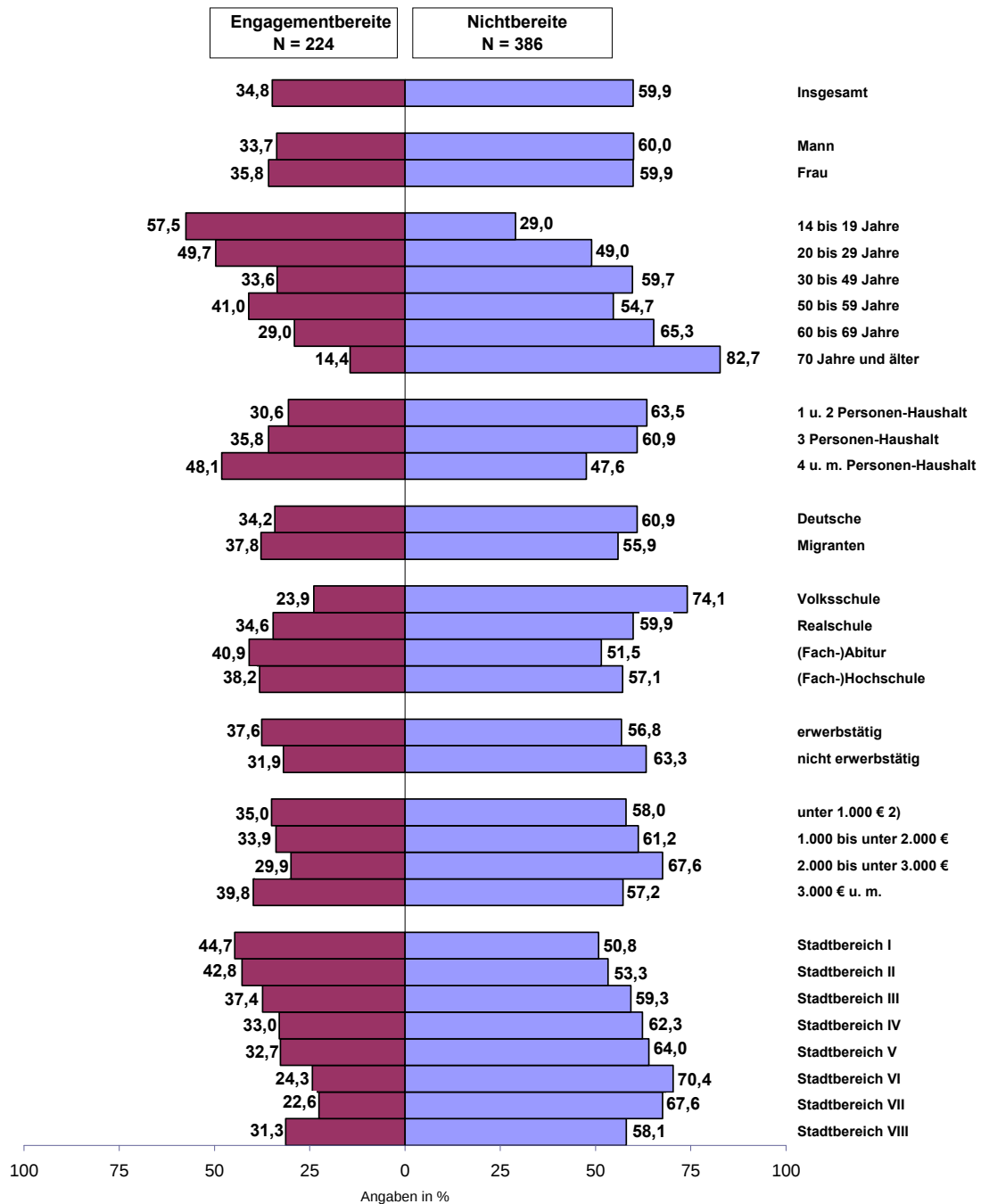
Die Engagementbereiten

Die beiden Gruppen (Engagementbereite und Nichtbereite) weisen eine Reihe von Unterschieden in der soziodemographischen und sozialstrukturellen Zusammensetzung auf (vgl. Bild 11). Je jünger die Einwohner/innen sind, desto höher ist der Anteil, der sich eine freiwillige Tätigkeit vorstellen könnte; besonders stark ausgeprägt ist die Bereitschaft bei den bis 29-Jährigen. Personen, die in Vier-Personen-Haushalten leben, ziehen häufiger als solche in anderen Haushaltsformen eine Freiwilligenarbeit in Betracht. Ebenfalls überdurchschnittlich stark ausgeprägt ist die Engagementbereitschaft bei Bewohnern/innen der Stadtbereiche I und II (Mitte, Südost, Rheingauviertel und Westend).

Die Nichtbereiten

Zu denjenigen, die sich nicht ehrenamtlich betätigen möchten, zählen insbesondere die älteren Wiesbader/innen, vor allem die 70-Jährigen und Älteren, aber auch die nächst jüngere Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen neigt in geringerem Maße dazu. Ferner ist die Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit bei Einwohnern/innen mit geringerer Formalbildung, mit mittleren Haushaltseinkommen sowie mit Wohnort in den Stadtbereichen VI und VII (AKK-Bezirke und Bierstadt, Erbenheim, Heßloch, Kloppenheim, Igstadt) geringer ausgeprägt.

Bild 11:
Engagementbereite und Nichtbereite nach verschiedenen Merkmalsausprägungen¹⁾



1) Es fehlen die Befragten, die sich nicht eindeutig geäußert haben (insgesamt 5,2 %).
Deshalb keine Aufsummierung der Anteilswerte auf 100 %.

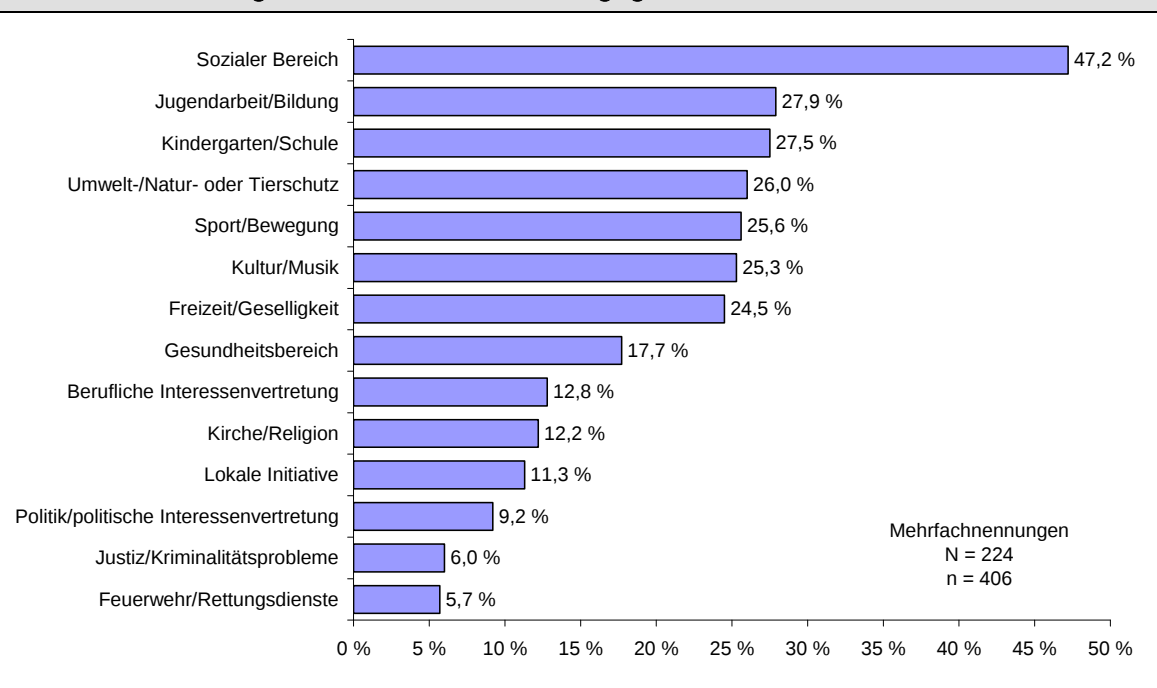
2) Nettohaushaltseinkommen

Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Mögliche Engagementbereiche

Als Betätigungsfeld für eine mögliche ehrenamtliche Tätigkeit rangiert der Sozialbereich an erster Stelle, fast die Hälfte aller Engagementbereiten (47 %) möchte hier aktiv werden (vgl. Bild 12). Als weitere Betätigungsfelder genießen Jugendarbeit und Bildung sowie Kindergarten und Schule hohe Priorität, gefolgt von Umwelt- und Naturschutz, Sport und Bewegung, Kultur und Musik sowie Freizeit und Geselligkeit. Feuerwehr und Rettungsdienste sowie Justiz und Kriminalitätsprobleme rangieren hingegen auf den letzten Plätzen der Rangskala der Freiwilligenarbeit.

Bild 12:
Bereiche eines möglichen ehrenamtlichen Engagements



Frage 14: In welchem Bereich könnten Sie sich ein ehrenamtliches Engagement vorstellen?

Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

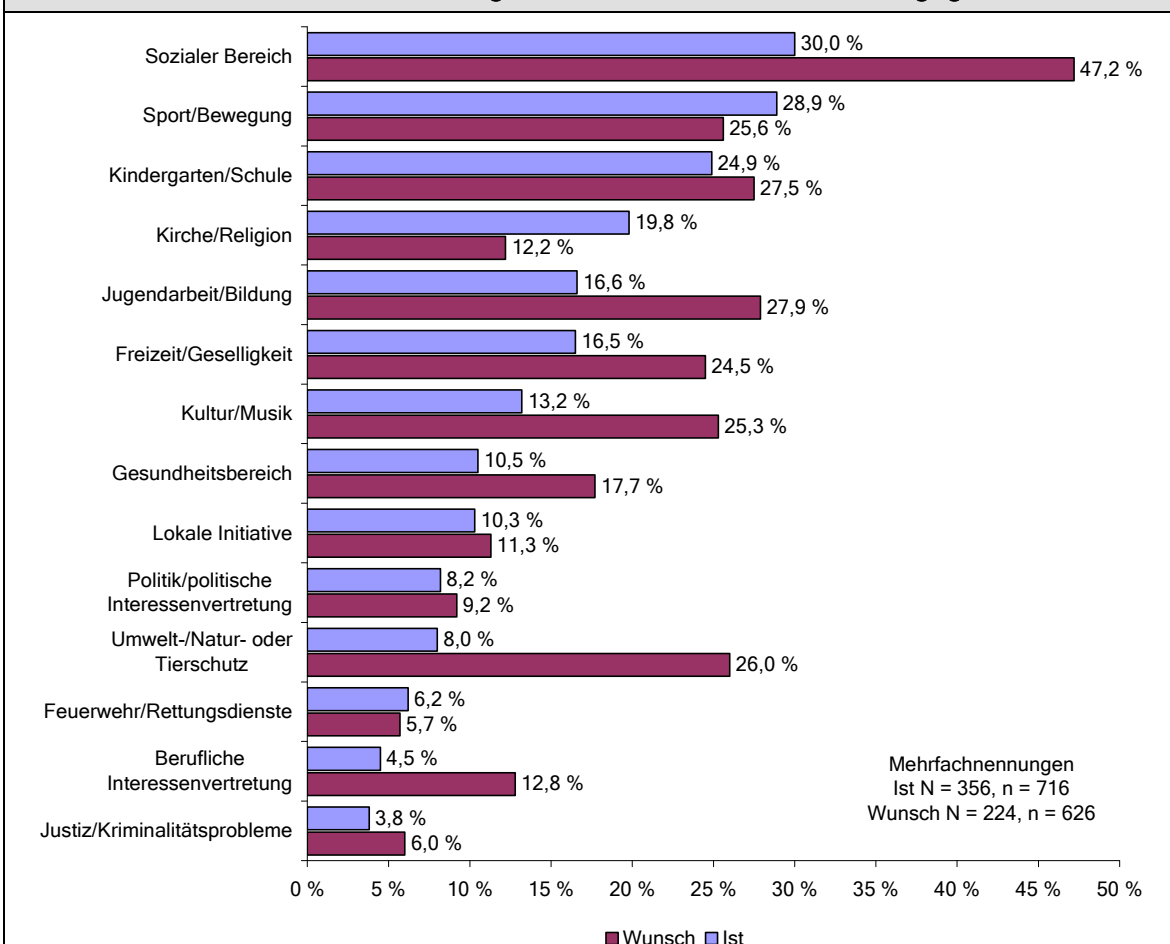


Tatsächliche und gewünschte ehrenamtliche Betätigungsfelder

Ein Vergleich der Bereiche des tatsächlichen ehrenamtlichen Engagements mit den gewünschten Betätigungsfeldern lässt deutliche Diskrepanzen erkennen (vgl. Bild 13). Dem Sozialbereich kommt bei der tatsächlich ausgeübten wie der gewünschten Freiwilligenarbeit die größte Bedeutung zu, doch Wunsch und Wirklichkeit klaffen im Umfang beträchtlich auseinander. Während

30 % der ehrenamtlich Tätigen in diesem Feld aktiv sind, nennen 47 % derjenigen, die sich ein ehrenamtliches Engagement vorstellen könnten, den Sozialbereich als Arbeitsfeld. Dies gilt auch für die meisten anderen Bereiche ehrenamtlichen Engagements, die von den Einwohnern/innen sehr viel häufiger als Tätigkeitsfelder gewünscht als tatsächlich ausgeübt werden. Bei den eher weniger relevanten Betätigungsfeldern, wie den lokalen Initiativen, der politischen und beruflichen Interessenvertretung, bei Justiz und Rettungsdiensten liegen Wunsch und Wirklichkeit hingegen dichter beieinander.

Bild 13:
Bereiche des tatsächlichen und des gewünschten ehrenamtlichen Engagements

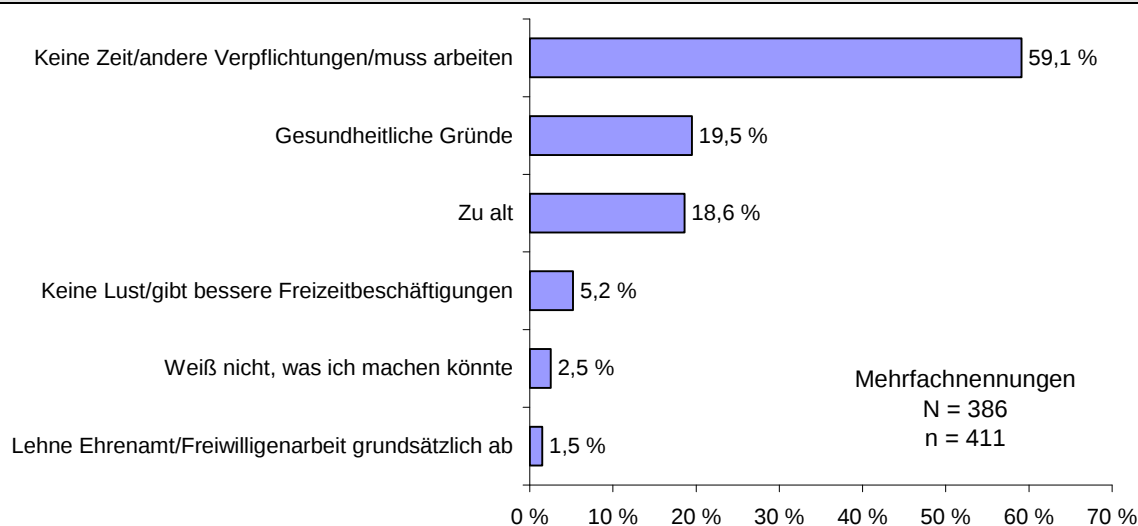


Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Auch der Stellenwert der genannten Engagementbereiche weist beträchtliche Diskrepanzen auf, wenn die tatsächlich geleistete Freiwilligenarbeit mit der beabsichtigten verglichen wird. Während der Sozialbereich bei beiden Gruppen die größte Bedeutung hat, nennen die potenziellen „Ehrenamtler“ im Gegensatz zu den ehrenamtlich Aktiven deutlich häufiger Jugendarbeit/Bildung, Freizeit/Geselligkeit, Musik/Kultur und vor allem Umwelt-, Natur- und Tierschutz als Tätigkeitsbereiche. Sport und Bewegung, aber vor allem Kirche und Religion haben bei ihnen hingegen eine sehr viel geringere Bedeutung.

Die Personen, die keiner ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen und die dies auch zukünftig nicht möchten (39 % aller Wiesbadener/innen) begründen dies mehrheitlich mit Zeitmangel und anderen Verpflichtungen (vgl. Bild 14). Ca. 20 % nennen gesundheitliche Gründe und ca. 19 % ein zu hohes Alter.

Bild 14:
Gründe gegen ehrenamtliches Engagement



Frage 13: Warum möchten Sie sich nicht freiwillig engagieren?

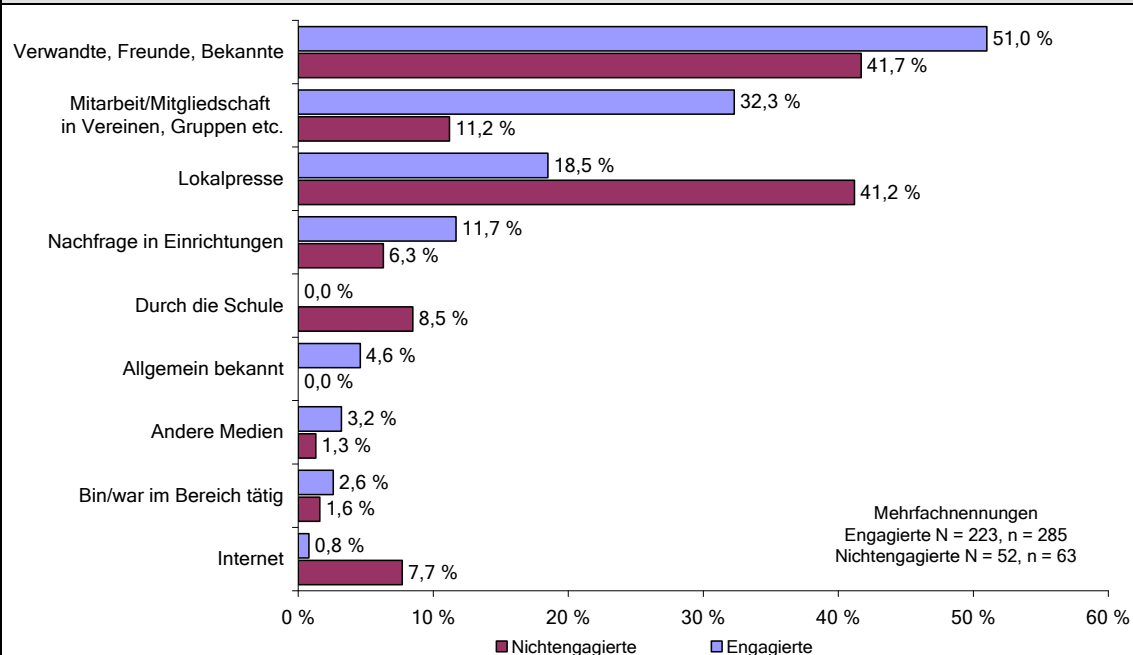
Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

4 Informationen zu Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement

Verschiedene Informationsquellen und ihr Stellenwert ...

Die Informationen der Befragten über die Möglichkeiten für Freiwilligenarbeit stammen aus verschiedenen Quellen. Darüber hinaus haben diese Informationsquellen für diejenigen, die bereits ehrenamtlich tätig sind und denen, die sich die Übernahme eines Ehrenamtes vorstellen könnten, einen unterschiedlichen Stellenwert (vgl. Bild 15)⁷. Am häufigsten haben beide Gruppen im unmittelbaren sozialen Umfeld, durch Verwandte, Freunde und Bekannte, von möglichen Betätigungsfeldern erfahren, wobei diese Informationsquelle für „Ehrenamtler“ bedeutsamer ist als für Nichtengagierte.

Bild 15:
Informationsquellen zu Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements



Frage 10 und Frage 16: Wie bzw. wodurch haben Sie von diesen Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement erfahren?

Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



⁷ Die Frage nach den Informationsquellen wurde jeweils an die Befragten gerichtet, die angaben, dass ihnen über die Einrichtungen hinaus, in denen sie bereits tätig sind oder in der sie sich eine Freiwilligenarbeit vorstellen könnten, noch weitere Möglichkeiten für ehrenamtliche Arbeit bekannt sind. Sie sollten sagen, wie sie von diesen weiteren Betätigungsmöglichkeiten erfahren haben.

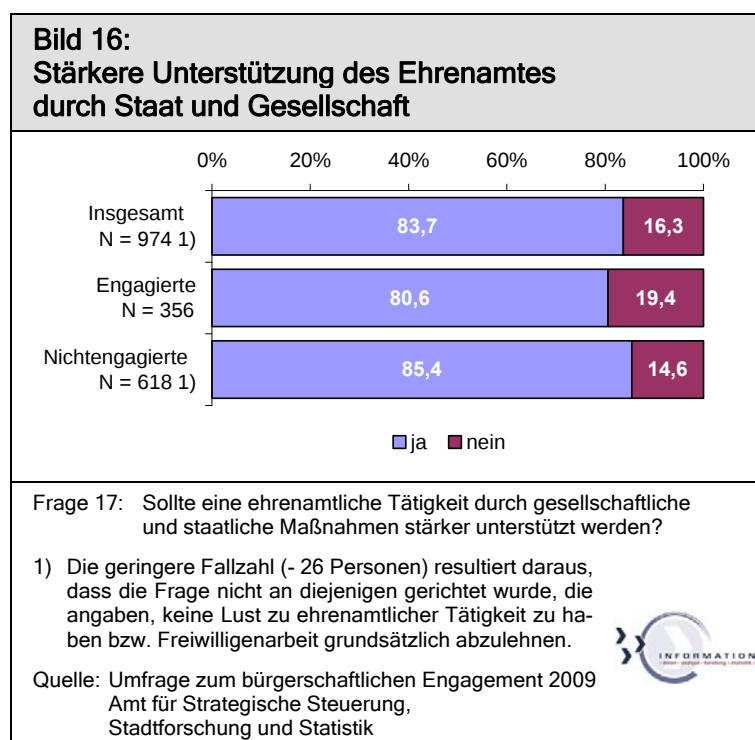
... für ehrenamtlich Tätige und ...

Fast ein Drittel der ehrenamtlich Tätigen verweist darauf, durch Mitgliedschaft in Gruppen und Initiativen von weiteren Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements erfahren zu haben, knapp ein Fünftel hat solche Informationen der Lokalpresse entnommen und ca. 12 % durch Nachfrage in den entsprechenden Einrichtungen erhalten.

... für Engagementbereite

Diejenigen, die sich ein ehrenamtliches Engagement vorstellen könnten, haben ihre Informationen neben den Hinweisen aus dem Freundes-, Bekanntschafts- oder Verwandtschaftskreis sehr häufig durch die Lokalpresse gewonnen. Alle anderen Informationsquellen werden auch von ihnen ebenfalls nur in geringem Maße genannt, dies gilt auch für das Internet, das nur 8 % der Engagementbereiten zur Informationsbeschaffung diente.

5 Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung des Ehrenamtes



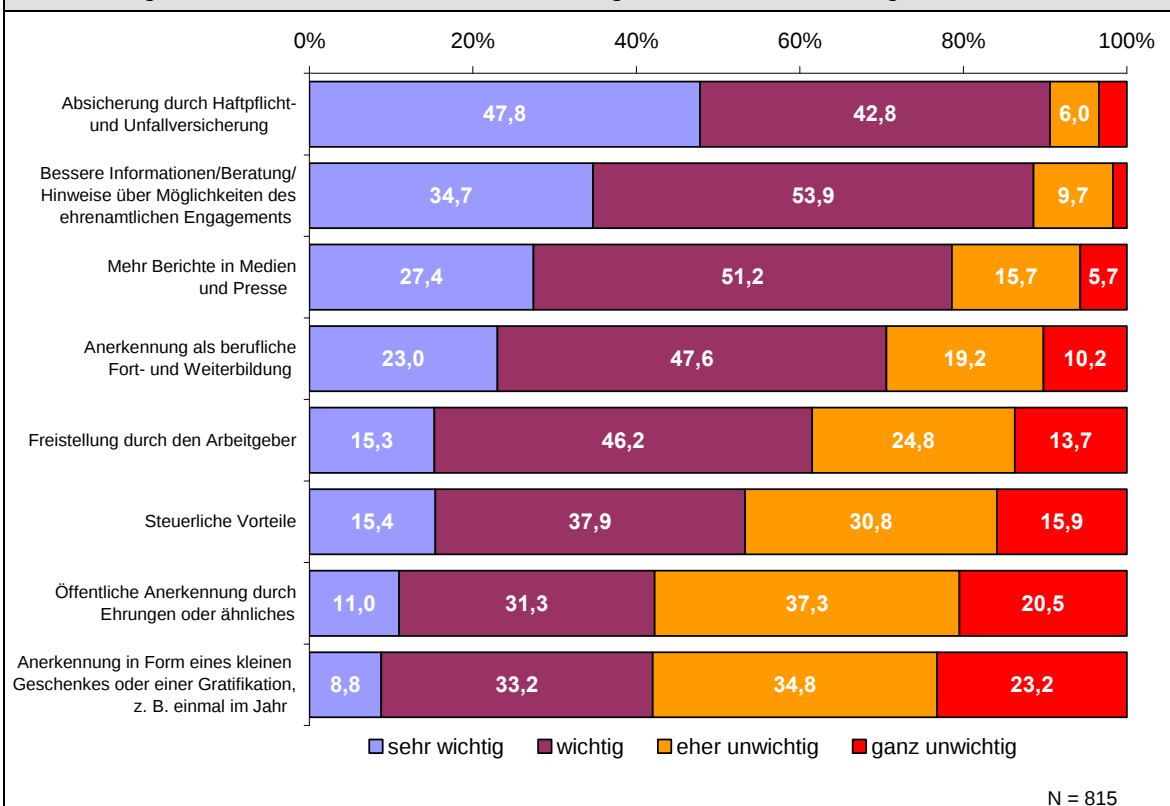
Die überwiegende Mehrheit hält eine stärkere Förderung des Ehrenamtes für notwendig

Für eine stärkere Förderung und Unterstützung des Ehrenamtes sprechen sich insgesamt ca. 84 % der Einwohner/innen Wiesbadens aus. 16,5 % sehen solche Maßnahmen nicht als notwendig an (vgl. Bild 16). Inte-

ressanterweise sind Personen, die nicht ehrenamtlich tätig sind, häufiger für eine stärkere Unterstützung als „Ehrenamtler“.

Diejenigen, die eine stärkere Unterstützung ehrenamtlichen Engagements befürworten (insgesamt 815 Befragungspersonen), wurden gebeten, den Stellenwert entsprechender Maßnahmen zu bewerten (vgl. Bild 17).

Bild 17:
Bewertung von Maßnahmen zur Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten



Frage 17a: Ich nenne Ihnen jetzt verschiedene Möglichkeiten zur Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten. Bitte sagen Sie mir bei jedem Punkt, wie wichtig Sie ihn finden.

Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

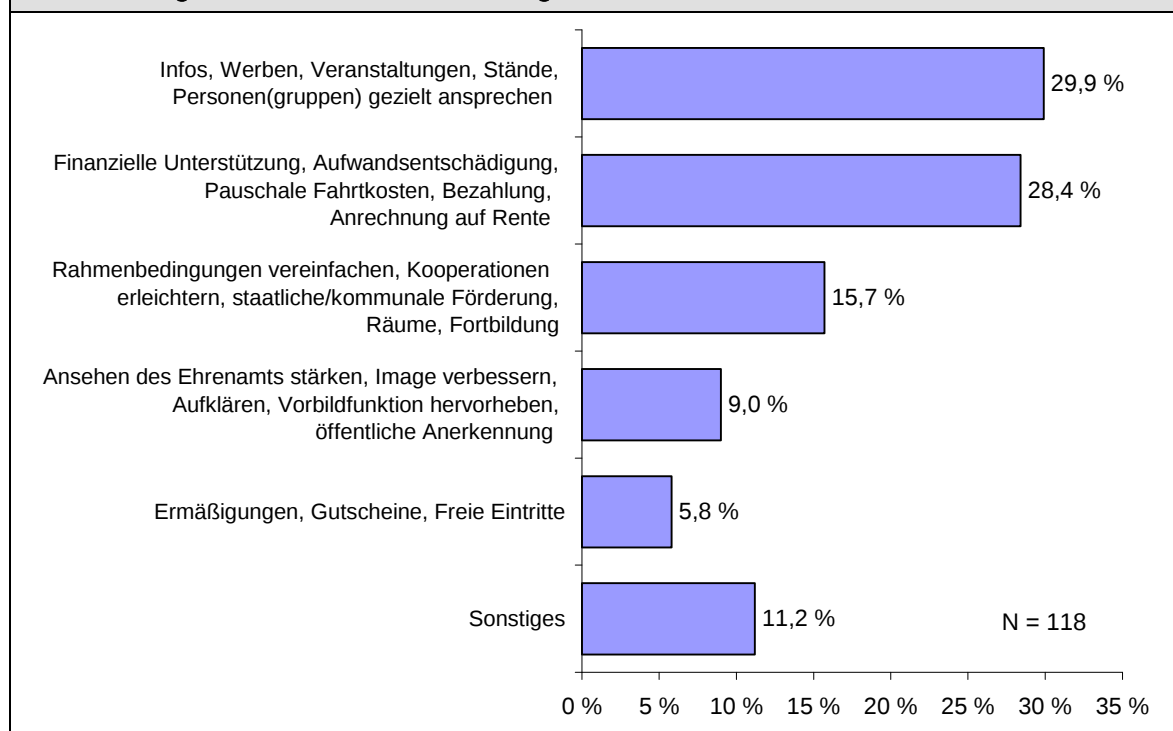


Bewertung einzelner Maßnahmen

Als besonders bedeutsam wird die Absicherung durch Haftpflicht- und Unfallversicherung eingestuft, über 90 % der Wiesbadener/innen sehen diese Maßnahme als sehr wichtig bzw. wichtig an. Weiterhin werden bessere Informationen, umfassende Beratung und Hinweise auf Möglichkeiten für Freiwilligenarbeit als notwendig angesehen sowie eine umfassendere Berichterstattung in den

Medien. Eine staatliche oder gesellschaftliche Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit durch öffentliche Ehrungen oder in Form von Gratifikationen wird demgegenüber als eher nachrangig angesehen; mehr als die Hälfte der Bürger/innen stuft diese Maßnahmen als eher bzw. ganz unwichtig ein.

Bild 18:
Weitere Möglichkeiten zur Unterstützung des Ehrenamtes



Frage 17a: Nachfrage: Gibt es denn noch eine weitere Möglichkeit, wie Ihrer Meinung nach eine ehrenamtliche Tätigkeit stärker unterstützt werden könnte, die ich Ihnen noch nicht genannt habe?

Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Weitere

Förderungsmöglichkeiten

Einige Bürger/innen verweisen darüber hinaus auf weitere Maßnahmen und Ansätze zur Förderung der Freiwilligenarbeit (vgl. Bild 18). Hingewiesen wird auf verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie finanzielle Regelungen. Des Weiteren werden Verbesserungen der Rahmenbedingungen gefordert, u. a. durch Kooperationen, Fortbildung und die Bereitstellung von Räumen⁸.

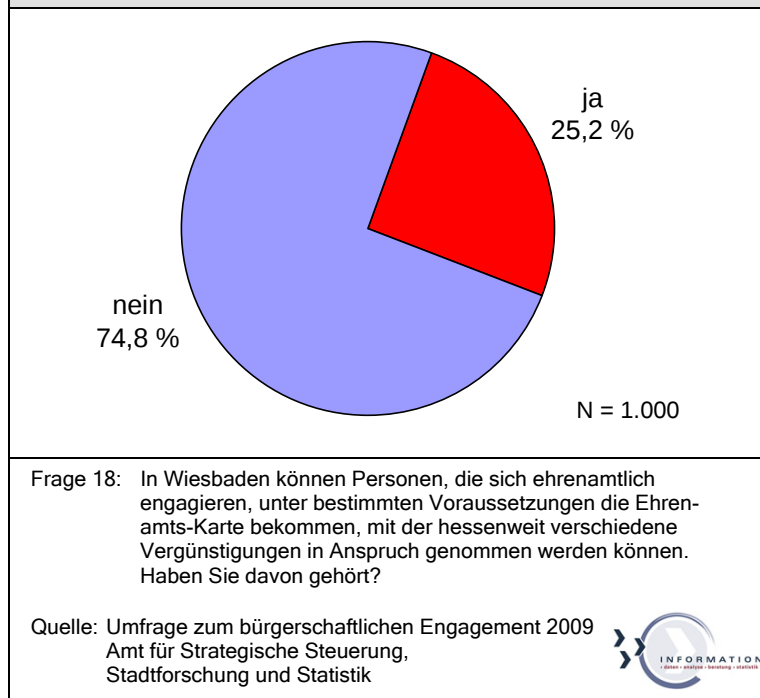
⁸ Aufgrund der geringen Fallzahlen sind diese Angaben eher als Trendausagen zu betrachten.

*Drei Viertel der Befragten
ist die Ehrenamts-Karte
nicht bekannt*

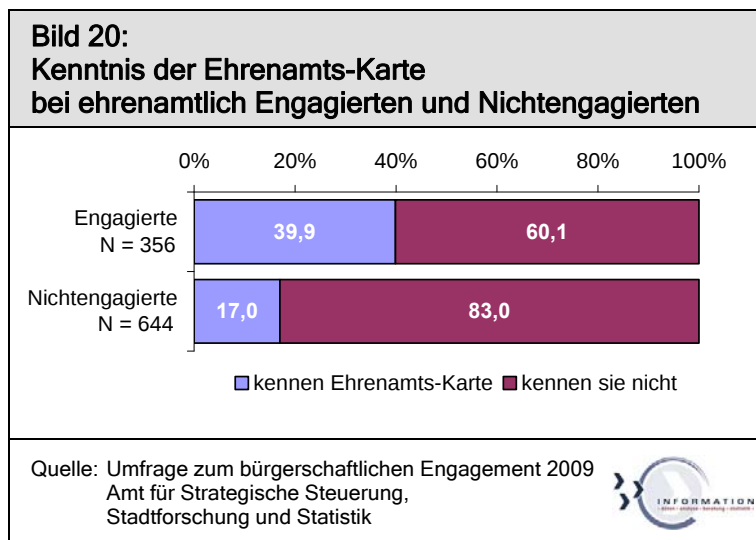
6 Kenntnis der Ehrenamts-Karte

Von der Ehrenamts-Karte, die ehrenamtlich tätige Personen unter bestimmten Voraussetzungen erhalten können und die die Inanspruchnahme von hessenweiten Vergünstigungen ermöglicht, haben ein Viertel der Wiesbadener/innen gehört (vgl. Bild 19). Die überwiegende Mehrheit hat hingegen von dieser Karte keine Kenntnis.

Bild 19:
Kenntnis der Ehrenamts-Karte



Der Kenntnisstand ist bei den ehrenamtlich tätigen Wiesbadenern/innen etwas besser als bei den Nichtengagierten, denn fast 40 % von ihnen ist die Ehrenamts-Karte ein Begriff, im Vergleich zu 17 % der Nichtengagierten (vgl. Bild 20). Im Besitz der Ehrenamts-Karte sind jedoch nur fünf „Ehrenamtler“.

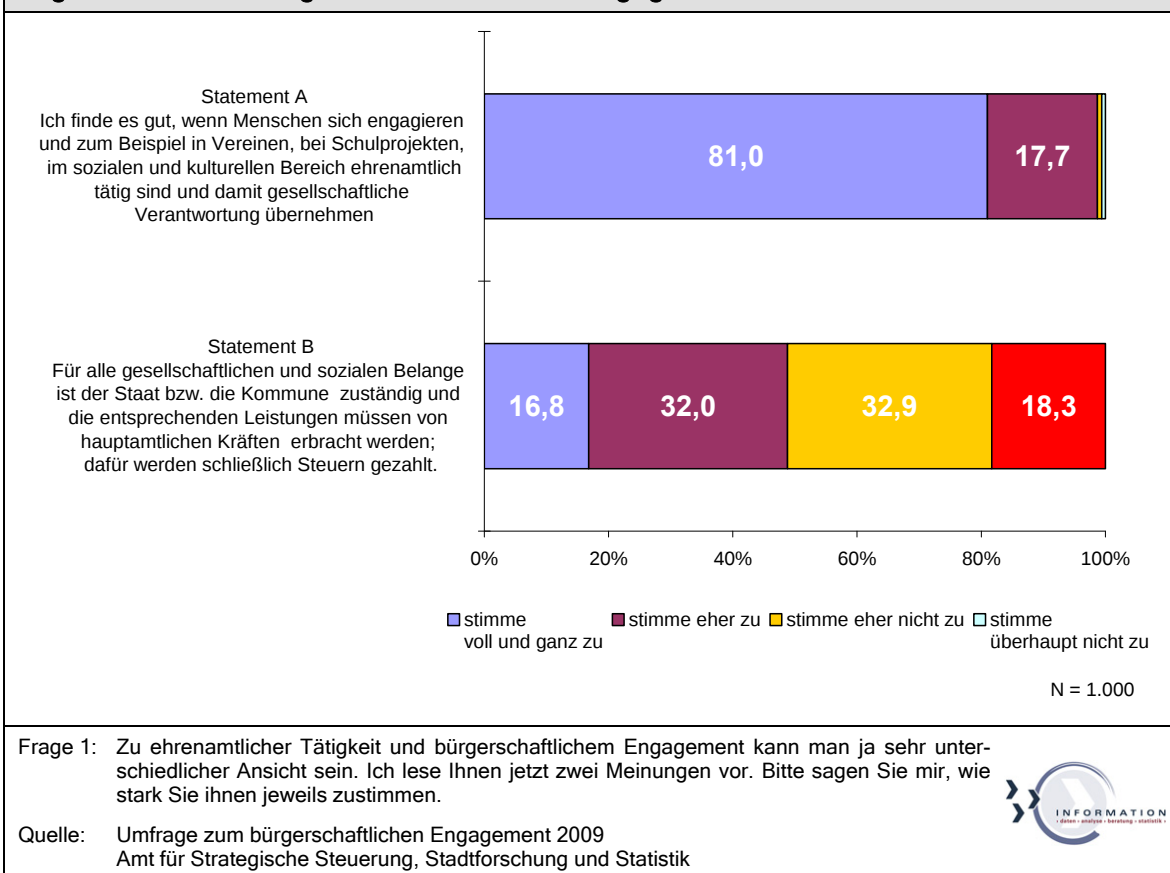


7 Allgemeine Einstellung zur ehrenamtlichen Tätigkeit

*Allgemein positive Einstellung
zum Ehrenamt*

Grundsätzlich ist ehrenamtliches Engagement und Freiwilligenarbeit positiv besetzt. 99 % der Wiesbadener Einwohner/innen stimmen der Auffassung zu, dass es gut ist, wenn Menschen sich engagieren und zum Beispiel in Vereinen, bei Schulprojekten, im sozialen und kulturellen Bereich ehrenamtlich tätig sind und damit gesellschaftliche Verantwortung übernehmen (vgl. Bild 21). Der gegenteiligen Ansicht, dass für alle gesellschaftlichen und sozialen Belange Staat und Kommune zuständig sind und entsprechende Leistungen von hauptamtlichen Kräften erbracht werden müssen, schließen sich 49 % der Bevölkerung an. Dieses Befragungsergebnis lässt aber auch erkennen, dass die Befürwortung der Freiwilligenarbeit nicht uneingeschränkt gilt. Der Gruppe, die ausschließlich das Ehrenamt betont und dem Statement A zustimmt, steht eine andere, fast gleich große Gruppe gegenüber, die sowohl die Freiwilligenarbeit befürwortet als auch Staat und Kommune als Leistungserbringer in der Pflicht sieht (stimmen sowohl Statement A als auch B zu).

Bild 21:
Allgemeine Einstellung zu ehrenamtlichem Engagement



Befürworten das Ehrenamt ...

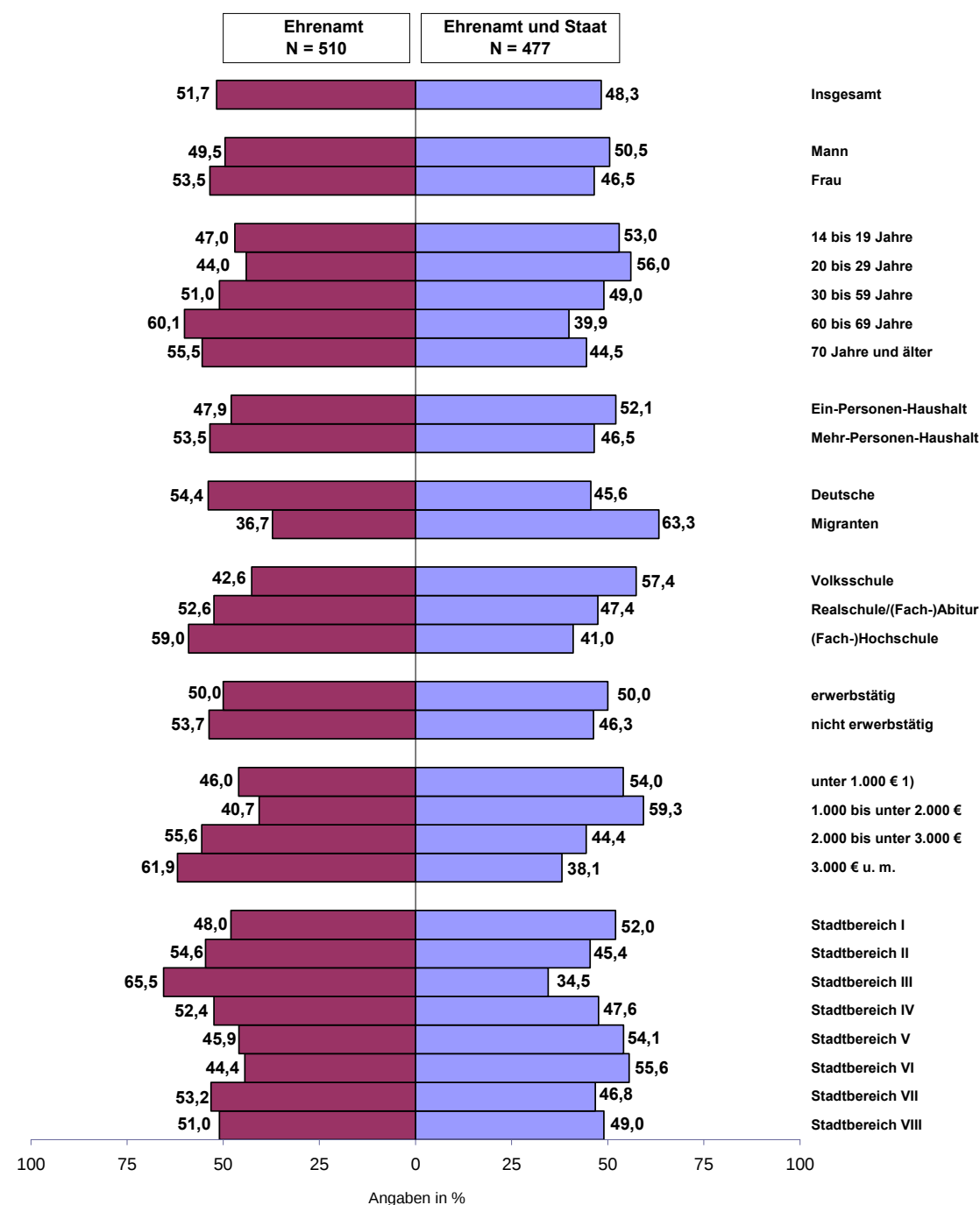
Zu den eindeutigen Befürwortern des Ehrenamts zählen überdurchschnittlich häufig 60- bis 69-Jährige, Personen mit einer hohen Formalbildung ((Fach-)Hochschulabsolventen), diejenigen, die über ein höheres Nettohaushaltseinkommen verfügen können und im Stadtbereich III (Nordost, Sonnenberg, Rambach) leben (vgl. Bild 22).

... betonen Ehrenamt und Staat

Dass Ehrenamt und Staat gleichermaßen wichtig sind, betonen demgegenüber häufiger jüngere Einwohner/innen, insbesondere die 20- bis 29-Jährigen. Diese Auffassung vertreten ferner Personen, die allein in einem Haushalt leben, einen Migrationshintergrund und eine geringere Schulbildung haben und deren Haushaltseinkommen unter 2000 Euro liegt. Auch Bewohner/innen der Stadtbereiche I, V und VI⁹, sind überdurchschnittlich häufig dieser Ansicht.

9 Mitte, Südost, Biebrich, Schierstein und AKK.

Bild 22:
Befürwortung des Ehrenamts versus Betonung von Ehrenamt und Staat
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen



1) Nettohaushaltseinkommen

Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
 Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Bearbeiterin: Barbara Lettko

ANHANG

Seite

► Tabellen

1A: Berechnung der Ausschöpfungsquote der Telefonstichprobe	A1
2A: Struktur der Befragtengruppe nach ungewichteten und gewichteten Daten	A2
3A: Befragte nach Migrationshintergrund	A4
4A: Zusammenfassung von Ortsbezirken zu Stadtbereichen	A4
5A: Engagementbereiche nach verschiedenen Merkmalsausprägungen	A5
6A: Einrichtungen, in denen Freiwilligenarbeit stattfindet	A7

► Grundauszählung	A13
-------------------------	-----

► Fragebogen	A22
--------------------	-----

Anhang

Tab. 1A:
Berechnung der Ausschöpfungsquote der Telefonstichprobe

	absolut	in %
Unbereinigte Bruttostichprobe (I)	3.870	
Qualitätsneutrale Ausfälle	1.186	
Bereinigte Bruttostichprobe (II)	2.684	
Ausfälle ohne Kontakt zum Haushalt, teilw. qualitätsneutral	691	
Bereinigte Bruttostichprobe (III)	1.993	100,0
Haushalt verweigert	183	9,2
Zielperson verweigert	174	8,7
Zielperson während der Feldzeit nicht anwesend	218	10,9
Zielperson verweigert wegen Krankheit	38	1,9
Sprachprobleme	62	3,1
Termin vereinbart / nicht erreicht	54	2,7
Termin nicht realisiert wegen Feldende / nicht endgültig bearbeitete Telefonnummern	169	8,5
Andere Ausfallgründe	42	2,1
Verbindung abgebrochen / Kontaktperson hat aufgelegt	51	2,6
realisierte Interviews	1.002	50,3
Brutto-Ausschöpfung		50,3
Netto-Ausschöpfung		37,3
Der Anteil an eingetragenen Telefonnummern beträgt bei allen bearbeiteten Telefonnummern 75 %, bei den realisierten Interviews 88 %.		

Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
C.M.R. Institut für Communication- & Marketing-Research



Die Interviewdaten wurden nach Alter, Geschlecht, Haushaltsgröße und Ortsbezirk gewichtet. Als Gewichtunggrundlage diente die Wiesbadener Bevölkerungsstatistik vom 31.12.2008.

Bei der Gewichtung wird die Struktur der Befragtengruppe an die der Gesamtbevölkerung angeglichen, um repräsentative Ergebnisse zu erzielen. Dabei werden Personen, die im Vergleich zur Gesamtbevölkerung in der Umfrage überrepräsentiert sind, mit einem geringeren Gewicht und die, die unterrepräsentiert sind, mit einem größeren Gewicht bei der Ergebnisauswertung berücksichtigt.

In dieser Umfrage ist u. a. der Anteil der befragten Männer geringer als in der Gesamtbevölkerung. Durch die Gewichtung wird der Männeranteil „künstlich angehoben“, indem Männer einen höheren Gewichtungsfaktor erhalten als Frauen.

Durch die Gewichtung ergeben sich auch bei den absoluten Häufigkeiten Nachkommastellen, die zur besseren Verständlich- und Darstellbarkeit auf- oder abgerundet werden. Dies kann bei Aufsummierung einzelner Häufigkeiten bzw. Prozentanteile zu Rundungsdifferenzen von +/- 1 bzw. +/- 1 % führen und zu abweichenden Prozentanteilen bei gleichen absoluten Häufigkeiten.

Tab. 2A:
Struktur der Befragtengruppe¹⁾ nach ungewichteten und gewichteten Daten

Befragte	ungewichtet		gewichtet	
	abs.	%	abs.	%
Insgesamt	1.002	100,0	1.000	100,0
Geschlecht				
Mann	424	42,3	473	47,3
Frau	578	57,7	527	52,7
Alter				
14 bis 19 Jahre	66	6,6	64	6,4
20 bis 29 Jahre	105	10,5	145	14,5
30 bis 39 Jahre	168	16,8	169	16,9
40 bis 49 Jahre	183	18,3	190	19,0
50 bis 59 Jahre	146	14,6	144	14,4
60 bis 69 Jahre	153	15,3	131	13,1
70 Jahre und älter	181	18,1	157	15,7
Haushaltsgröße				
1 Person	311	31,0	266	26,6
2 Personen	353	35,2	309	30,9
3 Personen	139	13,9	197	19,7
4 Personen und mehr	199	19,9	228	22,8
Staatsangehörigkeit				
deutsch	943	94,1	935	93,5
nichtdeutsch	59	5,9	65	6,5
In Deutschland geboren				
ja	875	87,3	867	86,7
nein	127	12,7	133	13,3
Schulabschluss				
keinen	20	2,0	19	1,9
Volks-/Hauptschule	227	22,7	210	21,0
Mittlere Reife/Realschule	287	28,6	279	27,9
Abitur/Fachabitur	251	25,0	269	26,9
(Fach-)Hochschule	212	21,2	218	21,8
keine Angaben	5	0,5	4	0,4
Erwerbstätig				
ja	523	52,2	549	54,9
nein	479	47,8	451	45,1
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit²⁾				
Insgesamt	523	100,0	549	100,0
unter 20 Wochenstunden	64	12,2	66	12,1
20 bis unter 30 Wochenstunden	70	13,4	72	13,0
30 bis unter 43 Wochenstunden	247	47,2	258	47,0
43 Wochenstunden u. m.	142	27,2	153	27,9
Haushaltsnettoeinkommen				
unter 1.000 €	84	8,4	77	7,8
1.000 bis unter 1.500 €	107	10,7	97	9,7
1.500 bis unter 2.000 €	106	10,6	99	9,9
2.000 bis unter 3.000 €	158	15,8	162	16,2
3.000 bis unter 4.000 €	88	8,8	97	9,7
4.000 und mehr	67	6,7	77	7,7
keine Angaben	392	39,1	390	39,0
Hilfeleistungen außerhalb des Haushalts				
ja	495	49,4	497	49,7
nein	507	50,6	503	50,3

**Tab. 2A: (Fortsetzung)
Struktur der Befragtengruppe¹⁾ nach ungewichteten
und gewichteten Daten**

Befragte	ungewichtet		gewichtet	
	abs.	%	abs.	%
Wohnort				
Stadtteil I				
01 Mitte	81	8,1	79	7,9
03 Südost	64	6,4	69	6,9
Stadtteil II				
06 Rheingauviertel/Hollerborn	71	7,1	71	7,1
08 Westend/Bleichstraße	59	5,9	60	6,0
Stadtteil III				
02 Nordost	79	7,9	84	8,4
11 Sonnenberg	29	2,9	29	2,9
21 Rambach	8	0,8	8	0,8
Stadtteil IV				
07 Klarenthal	38	3,8	36	3,6
16 Dotzheim	96	9,6	93	9,3
28 Frauenstein	10	1,0	9	0,9
Stadtteil V				
14 Biebrich	132	13,2	133	1,3
27 Schierstein	39	3,9	37	3,7
Stadtteil VI				
51 Amöneburg	4	0,4	5	0,5
52 Kastel	44	4,4	43	4,3
53 Kostheim	50	5,0	50	5,0
Stadtteil VII				
12 Bierstadt	48	4,8	45	4,5
13 Erbenheim	34	3,4	33	3,3
22 Heßloch	3	0,3	3	0,3
23 Kloppenheim	10	1,0	8	0,8
24 Igstadt	6	0,6	8	0,8
Stadtteil VIII				
25 Nordenstadt	30	3,0	29	2,9
26 Delkenheim	19	1,9	18	1,8
31 Naurod	15	1,5	16	1,6
32 Auringen	11	1,1	12	1,2
33 Medenbach	9	0,9	9	0,9
34 Breckenheim	13	1,3	13	1,3

1) Deutschsprachige Wiesbadener/innen ab dem 14. Lebensjahr.

2) Nur erwerbstätige Befragungspersonen.

Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik



Tab. 3A:
Befragte nach Migrationshintergrund¹⁾

Migrationshintergrund	Befragte	
	abs.	%
ja	157	15,7
nein	843	84,3
Gesamt	1.000	100,0

1) Das Merkmal Migrationshintergrund wurde aus der Kombination der Angaben zur Staatsangehörigkeit und zum Geburtsland ermittelt. Keinen Migrationshintergrund haben danach Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die auch in Deutschland geboren sind. Alle anderen weisen einen Migrationshintergrund auf.



Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik

Tab. 4A:
Zusammenfassung von Ortsbezirken zu Stadtbereichen

Stadtbereich	Ortsbezirke	Befragte	
		absolut	%
Bereich I	01 Mitte, 03 Südost	148	14,8
Bereich II	06 Rheingauviertel/Hollerborn, 08 Westend/Bleichstraße	131	13,1
Bereich III	02 Nordost, 11 Sonnenberg, 21 Rambach	121	12,1
Bereich IV	07 Klarenthal, 16 Dotzheim, 28 Frauenstein	138	13,8
Bereich V	14 Biebrich, 27 Schierstein	170	17
Bereich VI	51 Amöneburg, 52 Kastel, 53 Kostheim	98	9,8
Bereich VII	12 Bierstadt, 13 Erbenheim, 22 Heßloch, 23 Kloppenheim, 24 Igstadt	97	9,7
Bereich VIII	25 Nordenstadt, 26 Delkenheim, 31 Naurod, 32 Auringen, 33 Medenbach, 34 Breckenheim	97	9,7

Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik



Tab. 5A:
Engagementbereiche nach verschiedenen Merkmalsausprägungen

	Sozialer Bereich	Sport/ Bewegung	Kindergarten/ Schule	Kirche/ Religion	Jugendarbeit/Bildung	Freizeit/ Geselligkeit	Kultur/ Musik
Befragte insgesamt	30,0	28,9	24,9	19,8	16,6	16,5	13,2
Geschlecht							
Mann	19,6	38,0	16,8	12,1	18,3	19,3	15,6
Frau	40,1	20,0	32,8	27,4	14,9	13,9	10,9
Alter							
10 bis 19 Jahre	40,7	18,1	41,4	40,9	15,0	25,4	0,0
20 bis 29 Jahre	26,5	47,9	9,3	11,2	30,8	9,4	3,1
30 bis 39 Jahre	19,7	20,0	50,5	10,4	18,1	15,8	3,3
40 bis 49 Jahre	27,1	29,4	37,8	24,2	23,6	15,2	16,2
50 bis 59 Jahre	34,2	31,7	13,3	12,7	5,6	14,3	18,5
60 bis 69 Jahre	36,2	26,9	8,6	24,8	7,7	16,4	19,9
70 Jahre und älter	41,0	19,7	4,2	34,2	6,6	30,5	23,8
Haushaltsgröße							
1 Person	37,6	30,0	10,3	25,3	11,0	11,7	16,3
2 Personen	35,9	31,7	8,1	17,9	17,6	25,8	19,4
3 Personen	24,4	25,4	39,8	12,4	14,7	14,3	6,5
4 Personen und mehr	23,7	28,4	38,3	24,2	21,2	13,0	10,9
Migrationshintergrund							
ja	25,9	31,4	32,3	10,1	6,3	8,9	9,5
nein	30,4	28,6	24,0	20,9	17,8	17,4	13,6
Schulabschluss							
Volks-/Hauptschule	28,3	29,4	9,8	19,1	5,5	18,2	18,8
Mittlere Reife/Realschule	24,4	33,5	22,0	16,5	12,0	20,3	8,2
Abitur/Fachabitur	32,9	29,8	25,6	23,6	24,2	14,6	9,3
(Fach-)Hochschule	32,5	23,2	36,4	20,4	19,7	12,2	19,6
Erwerbstätigkeit							
ja	24,1	32,5	33,1	15,7	18,1	14,1	12,4
nein	38,9	23,4	12,3	26,2	14,3	20,3	14,4
Haushaltsnettoeinkommen							
unter 1.000 €	26,2	26,0	16,9	27,5	25,6	13,3	21,0
1.000 bis unter 2.000 €	35,0	30,2	20,7	17,9	7,3	16,9	10,6
2.000 bis unter 3.000 €	26,0	17,6	28,7	28,8	24,0	14,0	22,6
3.000 € und mehr	26,0	37,6	33,6	15,8	11,8	14,0	8,3
Wohnort							
Stadtbereich I	27,6	22,8	31,1	14,8	8,3	7,4	18,2
01 Mitte, 03 Südost							
Stadtbereich II	32,1	29,7	14,2	15,9	6,1	15,5	9,1
06 Rheingauviertel/Hollerborn, 08 Westend/Bleichstraße							
Stadtbereich III	38,0	14,1	17,5	20,8	19,3	17,3	17,6
02 Norost, 11 Sonnenberg, 21 Rambach							
Stadtbereich IV	27,1	27,9	28,3	28,2	20,9	18,5	14,2
07 Klarenthal, 16 Dotzheim, 28 Frauenstein							
Stadtbereich V	27,9	33,7	28,1	13,2	18,5	17,1	9,0
14 Biebrich, 27 Schierstein							
Stadtbereich VI	27,6	25,3	22,7	26,9	14,2	10,3	13,6
51 Amöneburg, 52 Kastel, 53 Kostheim							
Stadtbereich VII	29,4	32,5	21,8	30,7	26,5	28,8	8,1
12 Bierstadt, 13 Erbenheim, 22 Heßloch, 23 Kloppenheim, 24 Igstadt							
Stadtbereich VIII	31,7	43,0	34,2	12,0	19,3	17,6	18,7
25 Nordenstadt, 26 Delkenheim, 31 Naurod, 32 Auringen, 33 Medenbach, 34 Breckenheim							

Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
 Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. 5A: (Fortsetzung)
Engagementbereiche nach verschiedenen Merkmalsausprägungen

	Gesundheits- bereich	Lokale Initiativen	Politik/ politische Interessenvertr.	Umwelt-/ Natur-/ Tierschutz	Feuerwehr/ Rettungs- dienste	Berufliche Interessen	Justiz/ Kriminalitäts- bekämpfung
Befragte Insgesamt	10,5	10,3	8,2	8,0	6,2	4,5	3,8
Geschlecht							
Mann	8,5	9,0	10,9	11,1	11,4	5,6	4,3
Frau	12,4	11,6	5,5	4,9	1,2	3,4	3,3
Alter							
10 bis 19 Jahre	23,8	0,0	0,0	5,8	0,0	5,8	0,0
20 bis 29 Jahre	2,0	12,4	6,6	5,4	6,4	0,0	0,0
30 bis 39 Jahre	6,6	9,0	7,0	6,2	14,8	6,2	6,7
40 bis 49 Jahre	10,0	13,6	10,6	3,2	6,6	7,9	3,6
50 bis 59 Jahre	16,3	9,3	9,1	15,3	0,0	0,0	7,1
60 bis 69 Jahre	8,8	10,4	5,4	11,3	3,9	1,8	4,5
70 Jahre und älter	18,8	6,5	11,1	11,3	4,5	8,6	0,0
Haushaltsgröße							
1 Person	14,8	14,2	12,5	11,3	6,5	6,2	4,1
2 Personen	12,0	8,8	12,3	11,0	4,6	2,4	3,9
3 Personen	10,4	10,8	3,8	4,6	9,9	6,6	2,6
4 Personen und mehr	10,3	8,6	4,9	5,7	4,5	3,5	4,4
Migrationshintergrund							
ja	6,7	10,0	5,2	6,3	3,4	2,4	0,0
nein	10,9	10,3	8,5	8,2	6,6	4,7	4,2
Schulabschluss							
Volks-/Hauptschule	16,9	9,4	3,3	13,9	12,3	4,3	1,7
Mittlere Reife/Realschule	8,5	7,8	9,2	5,8	7,0	4,8	3,6
Abitur/Fachabitur	8,0	12,2	7,7	6,1	3,4	4,0	4,8
(Fach-)Hochschule	10,3	11,7	11,1	8,7	5,1	5,0	4,4
Erwerbstätigkeit							
ja	8,8	11,4	10,2	7,6	7,5	5,4	5,3
nein	13,1	8,5	5,0	8,5	4,3	3,1	1,5
Haushaltsnettoeinkommen							
unter 1.000 €	17,1	4,9	0,0	0,0	0,0	5,8	0,0
1.000 bis unter 2.000 €	16,0	8,7	8,5	11,1	6,2	2,6	4,9
2.000 bis unter 3.000 €	9,1	11,2	9,4	7,1	13,0	10,3	3,0
3.000 € und mehr	4,5	10,0	6,3	7,9	1,7	5,7	2,9
Wohnort							
Stadtbereich I	2,0	11,2	12,7	0,0	0,0	8,8	0,0
01 Mitte, 03 Südost							
Stadtbereich II	13,9	7,0	7,7	11,3	2,9	0,0	5,7
06 Rheingauviertel/Hollerborn, 08 Westend/Bleichstraße							
Stadtbereich III	8,6	14,3	12,0	7,5	6,7	7,9	2,9
02 Norost, 11 Sonnenberg, 21 Rambach							
Stadtbereich IV	13,9	5,7	10,0	7,5	11,9	5,3	6,5
07 Klarenthal, 16 Dotzheim, 28 Frauenstein							
Stadtbereich V	9,0	9,2	7,5	7,2	6,7	3,2	3,2
14 Biebrich, 27 Schierstein							
Stadtbereich VI	19,3	16,8	8,3	8,1	12,6	1,7	0,0
51 Amöneburg, 52 Kastel, 53 Kostheim							
Stadtbereich VII	9,1	7,1	2,3	5,8	5,4	3,7	2,7
12 Bierstadt, 13 Erbenheim, 22 Heßloch, 23 Kloppenheim, 24 Igstadt							
Stadtbereich VIII	7,6	13,2	4,5	16,7	2,6	6,7	8,8
25 Nordenstadt, 26 Delkenheim, 31 Naurod, 32 Auringen, 33 Medenbach, 34 Breckenheim							

Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
 Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. 6A:
Einrichtungen, in denen Freiwilligenarbeit stattfindet¹⁾

Sozialer Bereich

Nachbarschaftshaus Wiesbaden e.V.
 Ehrenamtlicher Betreuer
 Teestube für Obdachlose
 Unicef
 Babysitten für alleinerziehende Mütter in der Familienbildungsstätte
 Die Wiesbadener Tafel, Versorgung notleidender Menschen mit Lebensmitteln
 Die Tafel
 Caritas
 In einem gesellschaftlichen Verein als Helfer (wollte keine genauere Angabe machen)
 Lebenshilfe e.V. beim eigenen Arbeitgeber
 Amtsgericht Wiesbaden
 Baptistischer Diakonieverein
 Die Tafel
 Betreuung im Pflegeheim
 Privat, pflege und helfe meinen Nachbarn (älteres Ehepaar)
 Katharinenstift Wiesbaden (Altersheim)
 Nachbarschaftshaus in Biebrich
 Betreue eine alte Dame und mache kleine Erledigungen
 Kümmere mich sporadisch als Streetworker um Straßenkinder
 Unicef
 Sozialverband Deutschland (früher: Reichsbund) in Gustavsburg
 Förderverein Fasanerie (im Beirat des Vorstandes, Organisatorisches, Spenden sammeln, kleinere Arbeiten wie z.B. Renovierungen)
 Offizielle Pflegerschaft für Tante, durch das Amtsgericht Frankfurt übertragen
 AWO
 Verschiedene Pflegeheime (Städtische Kliniken)
 Kinderhospiz Bärenherz
 Arbeiter-Samariter-Bund Wiesbaden (als Krankentransporter)
 CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen)
 AWO
 Von-Recklinghausen-Gesellschaft (Hauptsitz Hamburg), UKE (Uniklinikum Ettendorf)
 ASB
 Die Tafel
 Nummer gegen Kummer
 Seniorenheim
 Gräselberger Kaffeestübchen im Altenheim. Einnahme wird auch für das Altenheim gespendet
 Als Vorstand des Fördervereins von ÖKO-CREDIT in Hessen/Pfalz
 Caritas
 Im Büro der UNICEF und bei diversen Aktionen tätig

Tab. 6A: (Fortsetzung)
Einrichtungen, in denen Freiwilligenarbeit stattfindet¹⁾

Sport und Bewegung

Fußballverein
 Sportverein
 Sportverein Trainer im Fußballbereich
 Stadtteilzentrum in Dotzheim
 Reine Interessengemeinschaft
 Sportgemeinschaft Biebrich 04
 Jugendbetreuung im Sportverein
 Gymnastikleiterin in einem Verein
 Übungsleiter in einem Sportverein
 Im Vorstand eines Vereins
 Turn- und Sportverein Eintracht Wiesbaden e.V.
 Reitverein Naurod, Schiedsmann
 Seniorenverein (Wandern, Gymnastik)
 Reitverein Naurod
 Sportverein
 Volkshochschule Wiesbaden
 Turngemeinde Naunrod von 1899 e.V.
 Sportverein Mainz-Kastel
 Rudergesellschaft
 Betreuung des Vereins, organisieren, backen für Veranstaltungen etc.
 Turnverein in Delkenheim
 Vorsitz im Motorsportverein
 Sport mit körperlich Behinderten
 Rüsselsheimer Ruderclub
 Sportverein Ingolstadt
 Deutscher Turner Bund
 TCN Tennis Club
 Turnverein
 Freie Turnerschaft Wiesbaden (Übungsleiter und Zweiter Vorsitzender der Turnabteilung)
 TG Schierstein
 Tennisverein TuS Eintracht Wiesbaden j.p.
 Tischtennisabteilung von TUS Nordernstadt
 Sportverein VWSK
 Unterricht im Turnverein
 KBV in Eggeling
 SKG
 Biebrich 02 (Fußballverein), als Jugendtrainer
 Frankfurter Verein für Luftfahrt
 TUS-Dotzheim
 Trainerin in einem Rudersportverein
 SV-Wiesbaden, türkischer Verein
 Turn- und Sportverein Wiesbaden-Dotzheim
 DJK Schwarz-Weiß
 Volleyball-Club Wiesbaden (leite eine Volleyball-Freizeitgruppe)
 Sportverein Walluf
 Fussballverein 1. SC-Klarenthal
 VC-Wiesbaden (Volleyball-Club), ist im Vorstand
 Schachverein Wiesbaden 1885
 Radfahrklub 1907 in Wiesbaden
 Wiesbadener Kanuverein

**Tab. 6A: (Fortsetzung)
Einrichtungen, in denen Freiwilligenarbeit stattfindet¹⁾**

Kindergarten / Schule

Kindergarten

Hilft im Kindergarten ehrenamtlich aus, wenn Not am Mann ist

Momo e.V.

Schülerhilfe

In der Schule als Musikerin, bei Veranstaltungen und anderen Festivitäten

Mütterzentrum in Biebrich, Eltern-Kind Gruppe

Für eine Schule ehrenamtlich tätig

Elternbeirat und andere Aufgaben, die in der Schule mal so anfallen

Vorstand in einer Elterninitiative

Hebbelschule in Wiesbaden

Real hilft Kindern (Handelskette Real)

Elternbeirat für das Gymnasium

Kindergottesdienste, Liturgiehelfer, Hilfe bei Festen in Schulen, Elternbeirat und Hilfe im Kindergarten

Grundschule Kohlheck-Schule

Freiwillige Mitarbeit im Kindergarten, z. B. bei Ausflügen, Projekten

Elternverein am Mosbacher Berg für die Gutenbergschule

Raulestiftung (Hochbegabtenförderung in Kindertagesstätten)

Teddy-Klinik (Kinderklinik)

Klassenelternbeiratsvorsitzende in Hermann-Ehlers-Schule in Erbenheim

Förderverein Schule

CV-Verbindung Rheno-Palatia in Mainz (als Mitglied des Vorstandes)

Förderverein in der Schule

Eichendorff-Schule, Schierstein

Grundschule Krautgärten

Hausaufgabenhilfe in der Gemeinde für Grundschüler

Ludwig-Beck-Schule

Gemeinde Maria-Hilf (im Elternbeirat des Kindergartens)

Schulprojekte im Förderverein

St. Marien-Kindergarten

Elterninitiative (Kindergarten)

Grundschule Nordenstadt

Schul-AG (Kuchenverkauf für den Regenwald, Arbeitsgruppe Leonardo-Projekt, Äthiopien-AG)

Geniushof e.V., Lebensfreude durch Integration

Kindertagesstätte

KIKI-Kindergarten

Kindergarten Sonnenblume

Kindergarten im Raum Wiesbaden

Betreuung von Kindern in einer Kindertagesstätte

Unterstütze die Schule durch eine Kunst AG

Tab. 6A: (Fortsetzung)
Einrichtungen, in denen Freiwilligenarbeit stattfindet¹⁾

Kirche / Religion

Arbeitet in der Kirche
 St. Bonifatius Gemeinde
 Trage das Kirchenblatt aus, halte manchmal den Wortgottesdienst
 Matthäus-Kirchengemeinde
 Kirchliche Arbeit
 Matthäus-Kirchengemeinde
 In der Kirche putzen
 Kirchenmusik
 St. Josef-Kirche in einer Handarbeitsgruppe
 Kirche des Nazariners
 St. Georg-Kirche
 Sozialdienst katholischer Frauen
 Kath. Kirche in Erbenheim
 Evangelische Kirchen Gemeinschaft Wiesbaden
 Caritas Kostheim
 Die Gesangsgemeinde Wiebaden (Kirchenladen)
 Kirchengemeinde Matthäus
 Gemeinderat in der Kirche
 Grundschule Pestalozzi Schule, Herz-Jesu-Kirche in Wiesbaden
 Zeugen Jehovas
 Ev. Kreuzkirche am Wohnort
 Die Evangelische Kirche
 Kath. St. Kilian Kirche in der Waldstr. in Biebrich
 Stadtteilzeitung für die Kirche austragen, Narrenclub der Kirche
 Kath. St. Peter und Paul Kirche in Schierstein, Alfred Schuhmann Str.
 Katholische Kirche in Wiesbaden
 Freikirche in Wiesbaden
 Mazedonische Kirchengemeinde (orthodox), Mainz-Bretzenheim
 In der Kirche
 Pfarrgemeinde Heilig-Geist
 Katholische Pfarrgemeinde St. Bonifatius Wiesbaden. Arbeitet dort aushilfsweise im Pfarrbüro
 Katholische Gemeinde, Pfarrgemeinderat, Kinder- und Jugendarbeit
 Marktkirche
 Die Freie Evangelische Kirche (Baptistengemeinde)
 Eigene Kirchengemeinde
 In der Kirche
 Kirche
 Mitgestaltung des Gottesdienstes
 Katholische Kirche Maria Hilf

Jugendarbeit / Bildung

Jugendarbeit in der evangelischen Gemeinde Freikirche
 AWO
 Sailtrainingassociation Germany (unterstützen Jugendliche beim Segeln)
 Evangelische Paul-Gerhard Gemeinde

**Tab. 6A: (Fortsetzung)
Einrichtungen, in denen Freiwilligenarbeit stattfindet¹⁾**
Freizeit und Geselligkeit

Karnevalsverein
Der Automobilclub ARCD
Ambassador Club, Wisibada
Kleingartenverein Lahnstraße
Fidele Narrenclub von der ESWE in Wiesbaden
Vorstand eines Kleingartenvereins
Verein Edelweiss

Kultur und Musik

Kammerorchester
Museum Wiesbaden
MGV Kostheim 1844
Kulturelle Sendungen im Radio (Radio Rheinwelle)
Lionsclub
Altenwohnheime
Zeitung für die Straße (Walkmühlstraße und Umgebung)
Volkschor in Dotzheim
Bingen Open air CoOperative e.V.
Männergesangsverein Liedertafel 1900
Staatstheater Wiesbaden
Eine Musikgruppe
Sie leitet einen Singkreis

Gesundheitsbereich

Privat
HST Selbsthilfegruppe
Ich erlasse meinen Patienten zum Teil das Honorar komplett, weil sie sich die Behandlung manchmal rein finanziell nicht leisten können. (Ich bin selbstständig tätig als Physiotherapeutin.)
Im Altersheim
Dr. Horst-Schmidt-Kliniken
Hospiz Gesellschaft
Dr. Horst-Schmidt-Kliniken
Kasteler Krankenhausverein

lokale Initiative

Ortsverwaltung Biebrich
Kochen mit Bierstädter Landfrauen, Ausflüge, Veranstaltungen
Freiwilligen Agentur
Bauernschaft Breckenheim

Politik / politische Interessenvertretung

CDU Westend, Ortsbeirat Westend Bleichstraße
Ortsverein in einer Partei
BüSo (politische Partei)
Wahlhelferin der Stadt Wiesbaden
Schriftführerin (bei Wahlen) und im Wahlvorstand von Wiesbaden
Wahlhelfer
Angehöriger einer Partei, macht dort die Vorstandsarbeit
SPD
DIE GRÜNEN

Tab. 6A: (Fortsetzung)
Einrichtungen, in denen Freiwilligenarbeit stattfindet¹⁾

Umwelt-, Natur- oder Tierschutz

Tierschutzverein, pflegt Hunde und geht Gassi

Gartenverein

Gartenlandschaftsbau

Vogelschutz

Naturschutzbeirat

NABU

Im Bereich Grünanlagen bei der Bepflanzung und Pflege helfen. Gewinnung von Menschen, die helfen

Kleingarten Verein Wiesbaden

Tierschutzverein Wiesbaden

Feuerwehr / Rettungsdienste

Feuerwehr

Freiwillige Feuerwehr Dotzheim

Feuerwehr Kostheim

Deutsches Rotes Kreuz

In der freiwilligen Feuerwehr im Brandschutz, und bei der Jugendarbeit

ASB

Bin beim Roten Kreuz tätig und im Bereich Katastrophenschutz als Leiterin

DLRG

Johanniter

Leiterin der Jugendgruppe bei der freiwilligen Feuerwehr

Freiwillige Feuerwehr Erbenheim

Johanniter Unfallhilfe

Feuerwehr, Brandschutz, Rettungshundestaffel

Berufliche Interessenvertretung

IHK Mainz und Fulda, Vorsitzender des Prüfungsausschusses für das Wachgewerbe

Beamtenbund DBB

Justiz / Kriminalitätsprobleme

Amts- und Landgericht Wiesbaden

Ehrenamtliche Handelsrichterin

Schöffin

Ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht

Sonstiges

Verwaltungsbeirat in einer Eigentümergemeinschaft

In Praxi EV

1) Exemplarische Zusammenstellung der Angaben und deren Zuordnung zu den Tätigkeitsbereichen (eigene Angaben/Zuordnungen der Befragungspersonen, die nur ein Ehrenamt ausüben).

Quelle: Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement 2009
 Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Umfrage zum Bürgerschaftlichen Engagement - Gewichtete Grundauszählung¹⁰ -

Es handelt sich um eine gewichtete Grundauszählung. Durch die Gewichtung ergeben sich auch bei den absoluten Häufigkeiten Nachkommastellen, die zur besseren Verständlich- und Darstellbarkeit auf- oder abgerundet werden. Dies kann bei Aufsummierung einzelner Häufigkeiten bzw. Prozentanteile zu Rundungsdifferenzen von +/- 1 bzw. +/- 1 % führen und zu abweichenden Prozentanteilen bei gleichen absoluten Häufigkeiten.

1. Zu ehrenamtlicher Tätigkeit und bürgerschaftlichem Engagement kann man ja sehr unterschiedlicher Ansicht sein. Ich lese Ihnen jetzt zwei Meinungen vor. Bitte sagen Sie mir, wie stark Sie ihnen jeweils zustimmen?

	stimme voll und ganz zu		stimme eher zu		stimme eher nicht zu		stimme über- haupt nicht zu	
A: Ich finde es gut, wenn Menschen sich engagieren und zum Beispiel in Vereinen, bei Schulprojekten, im sozialen und kulturellen Bereich ehrenamtlich tätig sind und damit gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.	810	81,0 %	177	17,7 %	7	0,7 %	6	0,6 %
B: Für alle gesellschaftlichen und sozialen Belange ist der Staat bzw. die Kommune zuständig und die entsprechenden Leistungen müssen von hauptamtlichen Kräften erbracht werden; dafür werden schließlich Steuern gezahlt.	168	16,8 %	320	32,0 %	329	32,9 %	183	18,3 %

2. Sind Sie selbst ehrenamtlich tätig, das heißt haben Sie in einem Verein, einer Initiative, einem Projekt oder einer Selbsthilfegruppe freiwillig Arbeiten und Aufgaben übernommen, die Sie unbezahlt oder gegen geringe Aufwandsentschädigung ausüben?

ja	356	35,6 %	
nein	644	64,4 %	⇒ 12
Gesamt	1.000	100,0 %	

3. Ist das in Wiesbaden?

ja	313	88,1 %
nein	24	6,6 %
in Wiesbaden und woanders	19	5,3 %
Gesamt	356	100,0 %

¹⁰ Die Interviewdaten wurden nach Alter, Geschlecht, Haushaltsgröße und Ortsbezirk gewichtet. Als Gewichtungsgrundlage diente die Wiesbadener Bevölkerungsstatistik vom 31.12.2008.

Bei der Gewichtung wird die Struktur der Befragtengruppe an die der Gesamtbevölkerung angeglichen, um repräsentative Ergebnisse zu erzielen. Dabei werden Personen, die im Vergleich zur Gesamtbevölkerung in der Umfrage überrepräsentiert sind, mit einem geringeren Gewicht und die, die unterrepräsentiert sind, mit einem größeren Gewicht bei der Ergebnisauswertung berücksichtigt.

In dieser Umfrage ist u. a. der Anteil der befragten Männer geringer als in der Gesamtbevölkerung. Durch die Gewichtung wird der Männeranteil „künstlich angehoben“, indem Männer einen höheren Gewichtungsfaktor erhalten als Frauen.

4. Und in welchem Bereich / welchen Bereichen sind Sie ehrenamtlich tätig?
(Mehrfachnennungen)

Sport und Bewegung	103	28,9 %
Kindergarten / Schule	88	24,9 %
Kirche / Religion	71	19,8 %
Kultur und Musik	47	13,2 %
Sozialer Bereich	107	30,0 %
Freizeit und Geselligkeit	59	16,5 %
Feuerwehr / Rettungsdienste	22	6,2 %
Berufliche Interessenvertretung	16	4,5 %
Jugendarbeit / Bildung	59	16,6 %
Politik / politische Interessenvertretung	29	8,2 %
Umwelt-, Natur- oder Tierschutz	28	8,0 %
lokale Initiative	37	10,3 %
Gesundheitsbereich	37	10,5 %
Justiz / Kriminalitätsprobleme	13	3,8 %
Sonstiges	0	0 %
Gesamt Nennungen	716	201,4 %
Befragte	356	100,0 %

5. Um welchen Verein, welche Organisation, Institution oder welches Projekt handelt es sich dabei genau? Bitte nennen Sie die Einrichtung, in der Sie sich ehrenamtlich engagieren.
(Mehrfachnennungen)

Genannte Gruppen, Vereine, Projekte, Institutionen Tab. 6A im Anhang

Die Angaben dienen auch der Ermittlung der Anzahl der ausgeübten Ehrenämter

1 Ehrenamt	255	71,6 %
2 Ehrenämter	75	21,1 %
3 Ehrenämter	26	7,3 %
Gesamt	356	100,0 %

6. Wie lange üben Sie Ihr Ehrenamt / Ihre Ehrenämter schon aus?

	1. Ehrenamt		2. Ehrenamt		3. Ehrenamt	
unter 1 Jahr	47	13,1 %	88	8,8 %	1	3,1 %
1 bis u. 2 Jahre	32	8,9 %	14	13,7 %	3	10,2 %
2 bis u. 5 Jahre	90	25,2 %	27	26,9 %	8	29,7 %
5 bis u. 10 Jahre	63	17,7 %	16	16,2 %	6	24,3 %
10 Jahre und länger	125	35,1 %	35	34,5 %	8	32,6 %
Gesamt	356	100,0 %	101	100,0 %	26	100,0 %

7. Gehen Sie Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit / Ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten regelmäßig oder eher nach Bedarf nach?

	1. Ehrenamt		2. Ehrenamt		3. Ehrenamt	
regelmäßig	245	68,8 %	60	59,1 %	12	44,9 %
unregelmäßig/bei Bedarf	101	28,2 %	36	35,9 %	12	46,9 %
variiert/mal so, mal so	11	3,0 %	5	5,1 %	2	8,2 %
Gesamt	356	100,0 %	101	100,0 %	26	100,0 %

8. Einmal alles zusammengefasst: Wie viel Zeit wenden Sie für Ihr gesamtes ehrenamtliches Engagement im Durchschnitt pro Woche etwa auf?

bis zu 2 Std. pro Woche	107	30,2 %
3 - 5 Std. pro Woche	121	34,0 %
6 - 10 Std. pro Woche	61	17,1 %
11 - 15 Std. pro Woche	10	2,9 %
über 15 Std. pro Woche	9	2,4 %
nicht zu sagen, ist keine regelmäßige Tätigkeit	48	13,4 %
Gesamt	356	100,0 %

9. Kennen Sie außer den Gruppen, Vereinen, Projekten, Institutionen, in denen Sie ehrenamtlich tätig sind noch andere Einrichtungen in Wiesbaden, in denen man sich freiwillig engagieren kann?

ja, und zwar folgende	223	62,7 %	⇒ und zwar:
nein	133	37,3 %	⇒ 11
Gesamt	356	100,0 %	

Und zwar: Genannte Gruppen, Vereine, Projekte, Institutionen Tab. 6A im Anhang
(Mehrfachnennungen)

Gesamt	Nennungen	219	98,2 %
	Befragte	223	100,0 %

10. Wie bzw. wodurch haben Sie von diesen Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement erfahren?

(Mehrfachnennungen)

Lokalpresse	41	18,5 %
Internet	2	0,8 %
Verwandte, Bekannte, Freunde	114	51,0 %
Nachfrage bei den Einrichtungen	26	11,7 %
Mitarbeit/Mitgliedschaft in Verein, Organisation, Gruppe etc.	72	32,3 %
Allgemein bekannt	10	4,6 %
Bin/war in dem Bereich tätig	6	2,6 %
Andere Medien (Aushänge, Flyer etc)	7	3,2 %
Sonstiges	7	3,2 %
Gesamt Nennungen	285	127,9 %
Befragte	223	100,0 %

11. Aus welchen Gründen engagieren Sie sich ehrenamtlich? Ich lese Ihnen verschiedene Gründe vor. Bitte sagen Sie mir bei jedem Grund, wie stark dieser für Sie zutrifft.

	trifft absolut zu		trifft eher zu		trifft eher nicht zu		trifft überhaupt nicht zu	
Es macht Spaß	229	64,3 %	107	30,0 %	16	4,4 %	5	1,3 %
Fähigkeiten, Erfahrungen und Kenntnisse anwenden	146	40,9 %	155	43,5 %	35	9,9 %	20	5,7 %
Anderen helfen	210	59,1 %	125	35,2 %	14	3,9 %	6	1,8 %
Neue Leute kennen lernen	92	26,0 %	124	34,9 %	84	23,7 %	55	15,5 %
Etwas für das Gemeinwohl/ die Gesellschaft tun	191	53,7 %	144	40,4 %	16	4,4 %	5	1,5 %
Anerkennung finden	37	10,3 %	78	22,0 %	143	40,1 %	98	27,5 %
Eigene Interessen vertreten	101	28,3 %	117	32,8 %	82	22,9 %	57	16,0 %
Gesellschaftliche, soziale oder politische Mitgestaltung	102	28,8 %	142	40,0 %	72	20,3 %	39	10,9 %
Beruflicher Nutzen	22	6,0 %	36	10,1 %	95	26,7 %	203	57,1 %
⇒ 17								

12. Würden Sie sich gern freiwillig engagieren?
(Nur an die, die nicht ehrenamtlich tätig sind, Frage 2 (nein))

nein	386	59,9 %	⇒ 13
ja	225	34,8 %	⇒ 14
weiß nicht / noch nicht darüber nachgedacht	34	5,2 %	⇒ 17
Gesamt	644	100,0 %	

13. Warum nicht?
(Mehrfachnennungen)

Lehne Ehrenamt/Freiwilligenarbeit grundsätzlich ab	6	1,5 %	⇒ 18
Weiß nicht, was ich machen könnte/ wohin ich mich wenden kann	10	2,5 %	
Keine Lust/gibt bessere Freizeitbeschäftigungen	20	5,2 %	⇒ 18
Keine Zeit/andere Verpflichtungen/muss arbeiten	228	59,1 %	
Zu alt	72	18,6 %	
Gesundheitliche Gründe	75	19,5 %	
Sonstiges	0	0,0 %	⇒ 17
Gesamt Nennungen	411	106,4 %	
Befragte	386	100,0 %	

14. In welchem Bereich könnten Sie sich ein ehrenamtliches Engagement vorstellen?*(Nur an die, die sich ehrenamtlich betätigen wollen, Frage 12 (ja))*

(Mehrfachnennungen)

Sport und Bewegung	57	25,6 %
Kindergarten/Schule	62	27,5 %
Kirche/Religion	27	12,2 %
Kultur und Musik	57	25,3 %
Sozialer Bereich	106	47,2 %
Freizeit und Geselligkeit	55	24,5 %
Feuerwehr/Rettungsdienste	13	5,7 %
Berufliche Interessenvertretung	29	12,8 %
Jugendarbeit/Bildung	63	27,9 %
Politik/politische Interessenvertretung	21	9,2 %
Umwelt-, Natur- oder Tierschutz	58	26,0 %
lokale Initiative	25	11,3 %
Gesundheitsbereich	40	17,7 %
Justiz/Kriminalitätsprobleme	13	6,0 %
Sonstiges	0	0,0 %
Gesamt Nennungen	626	278,9 %
Befragte	225	100,0 %

15. Kennen Sie außer den Gruppen, Vereinen, Projekten, Institutionen, in denen Sie sich eine ehrenamtliche Tätigkeit vorstellen könnten noch andere Einrichtungen in Wiesbaden, in denen man sich freiwillig engagieren kann?

ja, und zwar folgende:	52	23,3 %
nein	172	76,7 %
Gesamt	225	100,0 %

⇒ 17

Und zwar: Genannte Gruppen, Vereinen, Projekten, Institutionen Siehe Anhang

(Mehrfachnennungen)

Gesamt Nennungen	54	103,8 %
Befragte	52	100,0 %

16. Wie bzw. wodurch haben Sie von diesen Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement erfahren?

(Mehrfachnennungen)

Lokalpresse	22	41,2 %
Internet	4	7,7 %
Verwandte, Bekannte, Freunde	22	41,7 %
Nachfrage bei den Einrichtungen	3	6,3 %
Mitarbeit/Mitgliedschaft in Verein, Organisation, Gruppe etc.	6	11,2 %
Bin/war in diesem Bereich tätig	1	1,6 %
Durch die Schule	4	8,5 %
Andere Medien (Aushänge, Flyer etc.)	1	1,3 %
Sonstiges	0	0,0 %
Gesamt Nennungen	63	119,4 %
Befragte	52	100,0 %

17. Sollte eine ehrenamtliche Tätigkeit durch gesellschaftliche und staatliche Maßnahmen stärker unterstützt werden?

nein	159	16,3 %	⇒ 18
ja	815	83,7 %	⇒ 17a
Gesamt	974	100,0 %	

17a. Ich nenne Ihnen jetzt verschiedene Möglichkeiten. Bitte sagen Sie mir bei jedem Punkt, wie wichtig Sie ihn finden.

	sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	ganz unwichtig
Bessere Informationen Beratung/ Hinweise über Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements	283 34,7 %	439 53,9 %	79 9,7 %	14 1,7 %
Steuerliche Vorteile	125 15,4 %	309 37,9 %	251 30,8 %	130 15,9 %
Mehr Berichte in Medien und Presse	223 27,4 %	417 51,2 %	128 15,7 %	47 5,7 %
Anerkennung als berufliche Fort- und Weiterbildung	187 23,0 %	386 47,6 %	157 19,2 %	83 10,2 %
Absicherung durch Haftpflicht- und Unfallversicherung	389 47,8 %	349 42,8 %	49 6,0 %	28 3,4 %
Freistellung durch den Arbeitgeber	125 15,3 %	376 46,2 %	202 24,8 %	112 13,7 %
Öffentliche Anerkennung durch Ehrungen oder ähnliches	89 11,0 %	255 31,3 %	304 37,3 %	167 20,5 %
Anerkennung in Form eines kleinen Geschenkes oder einer Gratifikati- on, z. B. einmal im Jahr	72 8,8 %	271 33,2 %	284 34,8 %	189 23,2 %

Nachfrage: Gibt es denn noch eine weitere Möglichkeit, wie Ihrer Meinung nach eine ehrenamtliche Tätigkeit stärker unterstützt werden könnte, die ich Ihnen noch nicht genannt habe?

nein	697	85,5 %
ja, und zwar folgende	118	14,5 %
Gesamt	815	100,0 %

Und zwar:

Finanzielle Unterstützung, Aufwandsent- schädigung, Pauschale Fahrtkosten, Bezah- lung, Anrechnung auf Rente	33	28,4 %
Ermäßigungen, Gutscheine, Freie Eintritte	7	5,8 %
Infos, Werben, Veranstaltungen, Stände, Personen(-gruppen) gezielt ansprechen	35	29,9 %
Ansehen des Ehrenamts stärken, Image verbessern, Aufklären, Vorbildfunktion her- vorheben, öffentliche Anerkennung	11	9,0 %
Rahmenbedingungen vereinfachen, Koope- rationen erleichtern, staatliche/kommunale Förderung, Räume, Fortbildung	18	15,7 %
Sonstiges	14	11,2 %
Gesamt Nennungen	118	100,0 %
Befragte	118	100,0 %

18. In Wiesbaden können Personen, die sich ehrenamtlich engagieren, unter bestimmten Voraussetzungen die Ehrenamts-Karte bekommen, mit der hessenweit verschiedene Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können.
Haben Sie davon gehört?

ja	252	25,2 %	⇒ 18a
nein	748	74,8 %	⇒ 19
Gesamt	1.000	100,0 %	

- 18a. Haben Sie die Ehrenamts-Karte?

(Nur an die, die Ehrenamtskarte kennen und ehrenamtlich tätig sind)

ja	5	3,9 %
nein	137	96,1 %
Gesamt	142	100,0 %

19. Gibt es Personen außerhalb Ihres Haushalts, denen Sie regelmäßig oder gelegentlich helfen, z. B. bei Besorgungen, kleineren Arbeiten oder der Betreuung von Kindern oder Kranken?

ja	497	49,7 %	
nein	502	50,3 %	⇒ 21
Gesamt	1.000	100,0 %	

20. Sind das Verwandte, Nachbarn oder sonstige Bekannte oder Freunde?

(Mehrfachnennungen)

Verwandte	302	60,8 %
Nachbarn	192	38,7 %
Bekannte oder Freunde	268	53,9 %
Andere	0	0 %
Gesamt Nennungen	762	153,4 %
Befragte	497	100,0 %

21. Geschlecht der Befragungsperson

Mann	473	47,3 %
Frau	527	52,7 %
Gesamt	1.000	100,0 %

22. Welcher Altersgruppe gehören Sie an?

14 bis 19 Jahre	64	6,4 %
20 bis 29 Jahre	145	14,5 %
30 bis 39 Jahre	169	16,9 %
40 bis 49 Jahre	190	19,0 %
50 bis 59 Jahre	144	14,4 %
60 bis 69 Jahre	131	13,1 %
70 Jahre und älter	157	15,7 %
Gesamt	1.000	100,0 %

23. Wie viele Personen, Sie eingeschlossen, leben in Ihrem Haushalt?

1 Person	266	26,6 %
2 Personen	309	30,9 %
3 Personen	197	19,7 %
4 Personen u. m.	229	22,8 %
Gesamt	1.000	100,0 %

24. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

ja	935	93,5 %
nein	65	6,5 %
Gesamt	1.000	100,0 %

25. Wurden Sie in Deutschland geboren?

ja	867	86,7 %
nein	133	13,3 %
Gesamt	1.000	100,0 %

26. Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?

keinen	19	1,9 %
Volks-/Hauptschulabschluss	210	21,0 %
Mittlere Reife/Realschulabschluss	279	27,9 %
Abitur/Fachabitur	268	26,9 %
(Fach-)Hochschulabschluss	218	21,8 %
keine Angaben	4	0,4 %
Gesamt	1.000	100,0 %

27. Sind Sie zz. erwerbstätig?

ja	549	54,9 %
nein	451	45,1 %
Gesamt	1.000	100,0 %

⇒ 29

28. Wie viele Wochenstunden gehen Sie im Durchschnitt Ihrer Erwerbstätigkeit nach?

unter 20 Wochenstunden	66	12,1 %
20 - u. 30 Wochenstunden	72	13,0 %
30 - u. 43 Wochenstunden	258	47,0 %
43 Wochenstunden und mehr	153	27,9 %
Gesamt	549	100,0 %

28. Welches Nettoeinkommen insgesamt steht Ihrem Haushalt pro Monat zur Verfügung?

unter 750 €	32	3,2 %
750 - u. 1.000 €	46	4,6 %
1.000 - u. 1.500 €	97	9,7 %
1.500 - u. 2.000 €	99	9,9 %
2.000 - u. 3.000 €	162	16,2 %
3.000 - u. 4.000 €	97	9,7 %
4.000 € u. m.	77	7,7 %
Keine Angabe	390	39,0 %
Gesamt	1.000	100,0 %

30. In welchem Ortsbezirk / Stadtteil von Wiesbaden wohnen Sie?

51	Amöneburg	5	0,5 %
32	Auringen	12	1,2 %
14	Biebrich	133	13,3 %
12	Bierstadt	45	4,5 %
34	Breckenheim	13	1,3 %
26	Delkenheim	18	1,8 %
16	Dotzheim	93	9,3 %
13	Erbenheim	33	3,3 %
28	Frauenstein	9	0,9 %
22	Hessloch	3	0,3 %
24	Igstadt	8	0,8 %
52	Kastel	43	4,3 %
07	Klarenthal	36	3,6 %
23	Kloppenheim	8	0,8 %
53	Kostheim	50	5,0 %
33	Medenbach	9	0,9 %
01	Mitte	79	7,9 %
31	Naurod	16	1,6 %
25	Nordenstadt	29	2,9 %
02	Nordost	84	8,4 %
21	Rambach	8	0,8 %
06	Rheingauviertel, Hollerborn	37	3,7 %
27	Schierstein	29	2,9 %
11	Sonnenberg	69	6,9 %
03	Südost	71	7,1 %
08	Westend, Bleichstraße	60	6,0 %
Gesamt		1.000	100,0 %

Umfrage zum Bürgerschaftlichen Engagement

Fragebogen

1. **Zu ehrenamtlicher Tätigkeit und bürgerschaftlichem Engagement kann man ja sehr unterschiedlicher Ansicht sein. Ich lese Ihnen jetzt zwei Meinungen vor. Bitte sagen Sie mir, wie stark Sie ihnen jeweils zustimmen.**
(*stimme voll und ganz zu / stimme eher zu / stimme eher nicht zu / stimme überhaupt nicht zu*)
 - A: Ich finde es gut, wenn Menschen sich engagieren und zum Beispiel in Vereinen, bei Schulprojekten, im sozialen und kulturellen Bereich ehrenamtlich tätig sind und damit gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.
 - B: Für alle gesellschaftlichen und sozialen Belange ist der Staat bzw. die Kommune zuständig und die entsprechenden Leistungen müssen von hauptamtlichen Kräften erbracht werden; dafür werden schließlich Steuern gezahlt.
2. **Sind Sie selbst ehrenamtlich tätig, das heißt haben Sie in einem Verein, einer Initiative, einem Projekt oder einer Selbsthilfegruppe freiwillig Arbeiten und Aufgaben übernommen, die Sie unbezahlt oder gegen geringe Aufwandsentschädigung ausüben?**
 - ja
 - nein → *weiter mit Frage 12*
3. **Ist das in Wiesbaden?**
 - ja
 - nein
 - in Wiesbaden und woanders
4. **Und in welchem Bereich / welchen Bereichen sind Sie ehrenamtlich tätig?**
(*Mehrfachnennungen möglich*)
(*Antwortvorgaben vorlesen*)
 - Sport und Bewegung
 - Kindergarten/Schule
 - Kirche/Religion
 - Kultur und Musik
 - Sozialer Bereich
 - Freizeit und Geselligkeit
 - Feuerwehr/Rettungsdienste
 - Berufliche Interessenvertretung
 - Jugendarbeit/Bildung
 - Politik/politische Interessenvertretung
 - Umwelt-, Natur- oder Tierschutz
 - lokale Initiative
 - Gesundheitsbereich
 - Justiz/Kriminalitätsprobleme
 - Sonstiges (bitte notieren): _____

5. Um welchen Verein, welche Organisation, Institution oder welches Projekt handelt es sich dabei genau? Bitte nennen Sie die Einrichtung, in der Sie sich ehrenamtlich engagieren.

(Mehrfachnennungen möglich, maximal drei Ehrenämter notieren)

1. Ehrenamt _____
 2. Ehrenamt _____
 3. Ehrenamt _____

6. Wie lange üben Sie Ihr Ehrenamt / Ihre Ehrenämter schon aus?

	1. Ehrenamt	2. Ehrenamt	3. Ehrenamt
unter 1 Jahr	-	-	-
1 bis u. 2 Jahre	-	-	-
2 bis u. 5 Jahre	-	-	-
5 bis u. 10 Jahre	-	-	-
10 Jahre und länger	-	-	-

7. Gehen Sie Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit /Ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten regelmäßig oder eher nach Bedarf nach?

	1. Ehrenamt	2. Ehrenamt	3. Ehrenamt
regelmäßig	-	-	-
unregelmäßig/bei Bedarf	-	-	-
variiert/mal so, mal so	-	-	-

8. Einmal alles zusammengefasst: Wie viel Zeit wenden Sie für Ihr gesamtes ehrenamtliches Engagement im Durchschnitt pro Woche etwa auf?

(Int.: Vorgaben vorlesen)

- bis zu 2 Std. pro Woche
- 3 - 5 Std. pro Woche
- 6 - 10 Std. pro Woche
- 11 - 15 Std. pro Woche
- über 15 Std. pro Woche
- nicht zu sagen, ist keine regelmäßige Tätigkeit

9. Kennen Sie außer den Gruppen, Vereinen, Projekten, Institutionen, in denen Sie ehrenamtlich tätig sind noch andere Einrichtungen in Wiesbaden, in denen man sich freiwillig engagieren kann?

ja, und zwar folgende: *(Int.: Bitte notieren)*

nein → weiter mit Frage 11

10. Wie bzw. wodurch haben Sie von diesen Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement erfahren?

(Mehrfachnennungen möglich)

(Antwortvorgaben nicht vorlesen)

- Lokalpresse
- Internet
- Verwandte, Bekannte, Freunde
- Nachfrage bei den Einrichtungen
- Mitarbeit/Mitgliedschaft in Verein, Organisation, Gruppe etc.
- Sonstiges: _____

11. Aus welchen Gründen engagieren Sie sich ehrenamtlich? Ich lese Ihnen verschiedene Gründe vor. Bitte sagen Sie mir bei jedem Grund, wie stark dieser für Sie zutrifft.

(Einzelne Aspekte vorlesen)

(trifft absolut zu / trifft eher zu / trifft eher nicht zu / trifft überhaupt nicht zu)

- Es macht Spaß
- Fähigkeiten, Erfahrungen und Kenntnisse anwenden
- Anderen helfen
- Neue Leute kennen lernen
- Etwas für das Gemeinwohl/die Gesellschaft tun
- Anerkennung finden
- Eigene Interessen vertreten
- Gesellschaftliche, soziale oder politische Mitgestaltung
- Beruflicher Nutzen

→ weiter mit Frage 17

12. Würden Sie sich gern freiwillig engagieren?

(Nur an die, die nicht ehrenamtlich tätig sind, Frage 2 (nein))

- nein → weiter mit Frage 13
- ja → weiter mit Frage 14
- weiß nicht/noch nicht darüber nachgedacht → weiter mit Frage 17

13. Warum nicht?

(Nur an die, die sich nicht ehrenamtlich betätigen wollen, Frage 12 (nein))

(Mehrfachnennungen möglich)

(Antwortvorgaben nicht vorlesen)

- Lehne Ehrenamt/Freiwilligenarbeit grundsätzlich ab → weiter mit Frage 18
 - Weiß nicht, was ich machen könnte / wohin ich mich wenden kann
 - Keine Lust/gibt bessere Freizeitbeschäftigungen → weiter mit Frage 18
 - Keine Zeit/andere Verpflichtungen / muss arbeiten
 - Zu alt
 - Gesundheitliche Gründe
 - Sonstiges (bitte notieren): _____
- weiter mit Frage 17

14. In welchem Bereich könnten Sie sich ein ehrenamtliches Engagement vorstellen?*(Nur an die, die sich ehrenamtlich betätigen wollen, Frage 12 (ja))**(Mehrfachnennungen möglich)**(Antwortvorgaben vorlesen)*

- Sport und Bewegung
- Kindergarten/Schule
- Kirche/Religion
- Kultur und Musik
- Sozialer Bereich
- Freizeit und Geselligkeit
- Feuerwehr/Rettungsdienste
- Berufliche Interessenvertretung
- Jugendarbeit/Bildung
- Politik/politische Interessenvertretung
- Umwelt-, Natur- oder Tierschutz
- Lokale Initiative
- Gesundheitsbereich
- Justiz/Kriminalitätsprobleme
- Sonstiges (bitte notieren): _____

15. Kennen Sie außer den Gruppen, Vereinen, Projekten, Institutionen, in denen Sie sich eine ehrenamtliche Tätigkeit vorstellen könnten noch andere Einrichtungen in Wiesbaden, in denen man sich freiwillig engagieren kann?ja, und zwar folgende: *(Int.: Bitte notieren)*

nein → weiter mit Frage 17

16. Wie bzw. wodurch haben Sie von diesen Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement erfahren?*(Mehrfachnennungen möglich)**(Antwortvorgaben nicht vorlesen)*

- Lokalpresse
- Internet
- Verwandte, Bekannte, Freunde
- Nachfrage bei den Einrichtungen
- Mitarbeit/Mitgliedschaft in Verein, Organisation, Gruppe etc.
- Sonstiges: _____

17. Sollte eine ehrenamtliche Tätigkeit durch gesellschaftliche und staatliche Maßnahmen stärker unterstützt werden?

- nein → *weiter mit Frage 18*
- ja → *weiter mit Frage 17 a*

17 a. Ich nenne Ihnen jetzt verschiedene Möglichkeiten. Bitte sagen Sie mir bei jedem Punkt, wie wichtig Sie ihn finden.

(Einzelne Aspekte vorlesen, die Aussagen rotieren)

(sehr wichtig / wichtig / eher unwichtig / ganz unwichtig)

- Bessere Informationen/Beratung/Hinweise über Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements
- Steuerliche Vorteile
- Mehr Berichte in Medien und Presse
- Anerkennung als berufliche Fort- und Weiterbildung
- Absicherung durch Haft- und Unfallversicherung
- Freistellung durch den Arbeitgeber
- Öffentliche Anerkennung durch Ehrungen oder ähnliches
- Anerkennung in Form eines kleinen Geschenkes oder einer Gratifikation, z. B. einmal im Jahr
- Sonstiges (bitte notieren): _____

18. In Wiesbaden können Personen, die sich ehrenamtlich engagieren, unter bestimmten Voraussetzungen die Ehrenamts-Karte bekommen, mit der hessenweit verschiedene Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können.

Haben Sie davon gehört?

- ja → *weiter mit Frage 18 a*
- nein → *weiter mit Frage 19*

18 a. Haben Sie die Ehrenamts-Karte?

- ja
- nein

19. Gibt es Personen außerhalb Ihres Haushalts, denen Sie regelmäßig oder gelegentlich helfen, z. B. bei Besorgungen, kleineren Arbeiten oder der Betreuung von Kindern oder Kranken?

- ja
- nein → *weiter mit Frage 21*

20. Sind das Verwandte, Nachbarn oder sonstige Bekannte oder Freunde?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Verwandte
- Nachbarn
- Bekannte oder Freunde
- Andere: _____

Nun noch einige Fragen zu Ihrer Person

21. Geschlecht

(Int.: selbst eintragen)

- männlich
- weiblich

22. Wie alt sind Sie?

_____ Jahre

23. Wie viele Personen, Sie eingeschlossen, leben in Ihrem Haushalt?

- 1 Person
- 2 Personen
- 3 Personen
- 4 Personen u. m.

24. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

- ja
- nein

25. Wurden Sie in Deutschland geboren?

- ja
- nein

26. Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?

- keinen
- Volks-/Hauptschulabschluss
- Mittlere Reife/Realschulabschluss
- Abitur/Fachabitur
- (Fach-)Hochschulabschluss
- keine Angaben

27. Sind Sie zz. erwerbstätig?

- ja
- nein → *weiter mit Frage 29*

28. Wie viele Wochenstunden gehen Sie im Durchschnitt Ihrer Erwerbstätigkeit nach?

- unter 20 Wochenstunden
- 20 - u. 30 Wochenstunden
- 30 - u. 43 Wochenstunden
- 43 Wochenstunden und mehr

29. Welches Nettoeinkommen insgesamt steht Ihrem Haushalt pro Monat zur Verfügung?

- unter 750 €
- 750 - u. 1.000 €
- 1.000 - u. 1.500 €
- 1.500 - u. 2.000 €
- 2.000 - u. 3.000 €
- 3.000 - u. 4.000 €
- 4.000 € u. m.

30. **In welchem Ortsbezirk / Stadtteil von Wiesbaden wohnen Sie?**
(*Int.: Nicht vorlesen*)

Amöneburg	Kloppenheim
Auringen	Kostheim (Mainz-Kostheim)
Biebrich	Medenbach
Bierstadt	Mitte
Breckenheim	Naurod
Delkenheim	Nordenstadt
Dotzheim	Nordost
Erbenheim	Rambach
Frauenstein	Rheingauviertel, Hollerborn
Heßloch	Schierstein
Igstadt	Sonnenberg
Kastel (Mainz-Kastel)	Südost
Klarenthal	Westend, Bleichstraße

Falls Ortsbezirk nicht bekannt,
bitte Straße angeben:



► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

- | | |
|---------------|---|
| 1/2000 | Wahrnehmung von Lärm in Wiesbaden
- Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage |
| 2 | Wohnortwechsler und ihre Motive
- Ergebnisse einer Zuzugs- und Wegzugsbefragung |
| 3 | Wege zur Berufsbildung für Alle
- Bildungsverläufe von betreuten Jugendlichen |
| 4 | Sicherheitsempfinden und Kriminalitätsgeschehen in Wiesbaden |
| 1/2001 | Das Reiseziel Wiesbaden aus Sicht der Touristen
- Ergebnisse einer Gästebefragung |
| 2 *) | Aufbau eines Monitoringsystems zur sozialen Siedlungsentwicklung in Wiesbaden |
| 1/2003 | Prognose der Wiesbadener Bevölkerung 2003 bis 2020 |
| 2 | Monitoringsystem zur Ausländerintegration in Wiesbaden - <i>vergriffen</i> |
| 1/2004 | Migrantinnen und Migranten in Wiesbaden |
| 2 | Trends der Beschäftigtenentwicklung in Wiesbaden
- „Gewinner-“ und „Verliererbranchen“ |
| 1/2005 | Monitoring zum demographischen Wandel in Wiesbaden |
| 2 | Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung in Wiesbaden |
| 1/2006 | Wer bezieht Wiesbadens Neubauwohnungen? |
| 2 | Religionszugehörigkeit in Wiesbaden |
| 1/2007 | Wie gesund sind Wiesbadens Schulanfänger?
- Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen |
| 2 | Lebensqualität aus Bürgersicht
Wiesbaden im „Urban Audit“- Städtevergleich |
| 2008 | kein Bericht erschienen |
| 1/2009 | Erwerbsstruktur in den Wiesbadener Stadtteilen |

Die Schutzgebühr beträgt pro Heft 15 €, zuzüglich Versandkosten.

*) Nur noch als Textbeitrag erhältlich 5 €.



► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

25	Wiesbadener Online - Internetnutzung und Perspektiven für E-Government in der Wiesbadener Bevölkerung	(Juni 2003)
26	Sportverhalten der Wiesbadener Bevölkerung Teil I: Ergebnisse der Erwachsenenbefragung	(Juli 2003)
27	Sportverhalten der Wiesbadener Bevölkerung Teil II: Ergebnisse der Kinder- und Jugendbefragung	(Juli 2003)
28	Die Wiesbadener Stadtverwaltung und ihre Kunden	(Januar 2004)
29	Beteiligung als Teil der Bürgerfreundlichkeit planender Verwaltungsbereiche Wiesbadens	(August 2004)
30	Das Zusammenleben von Deutschen und Ausländern aus der Sicht der Wiesbadener Bürger	(Juli 2004)
31	Wohndauer im Wandel Veränderungen in Wiesbaden von 1997 bis 2004	(Dezember 2005)
32	Das Heiratsverhalten von Wiesbadenern ausländischer Herkunft	(Januar 2006)
33	Berufspendler von und nach Wiesbaden	(Februar 2006)
34	Frauen in Wiesbaden	(März 2006)
35	Jugendliche in Wiesbaden Zu den Lebenslagen der 14- bis 22-Jährigen	(August 2006)
36	Die Entwicklung des Pkw-Bestandes in Wiesbaden 1995 - 2005	(September 2006)
37	Wohnen und Leben im Alter	(Juli 2007)
38	Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Wiesbaden	(August 2007)
39	Familienfreundlichkeit aus Bürgersicht - Wiesbaden im Städtevergleich	(September 2007)
40	Nationalitätenspezifische Integration	(November 2007)
41	Wiesbadener Wanderungsbilanzen	(Dezember 2007)
42	Die volkswirtschaftliche Entwicklung der Rhein-Main-Region Wiesbaden nimmt Spitzenstellung ein	(Februar 2008)
43	Wohnstandortwechsel von Haushalten in Wiesbaden	(März 2008)
44	Minijobs und Minijobber in Wiesbaden	(April 2008)
45	Familienhaushalte in Wiesbaden	(Juni 2008)
46	Sportvereine und Betriebssportgruppen in Wiesbaden	(Juni 2008)
47	Unfallschwerpunkte im Straßenverkehr Wiesbadens	(September 2008)
48	Elterngeldbezieher in Wiesbaden	(April 2009)

Publikationsbezug ist kostenfrei

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik



► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

- Nr. 14** Freizeitmöglichkeiten und kulturelle Angebote für Jugendliche
- Ergebnisse einer Befragung von 14- bis 22-Jährigen
Juni 2000
- Nr. 15** Die Attraktivität Wiesbadens als Wirtschaftsstandort
- Ergebnisse einer Betriebsbefragung
Oktober 2000
- Nr. 16** Die Zukunft der Wiesbadener Maifestspiele
Februar 2002
- Nr. 17** Bürgernähe und Kundenorientierung der Ortsverwaltungen
- Ergebnisse der Befragung von Kunden/innen und Mitarbeiter/innen
Juni 2005
- Nr. 18** Daten zum Verkehrsverhalten der Wiesbadener Bevölkerung
- Ergebnisse der KONTIV 2002
Oktober 2005
- Nr. 19** Der Wiesbadener Wochenmarkt und seine Besucher
- Ergebnisbericht zur Besucherbefragung im Herbst 2005
März 2006
- Nr. 20** Die CALIGARI FilmBühne in der Publikumswertung
- Ergebnisbericht zur Besucherbefragung im Frühjahr 2006
August 2006
- Nr. 21** Wiesbadener Musik- und Kunstschule
Zusammenfassende Darstellungen
der Ergebnisse der Bevölkerungs-, Schüler-, Eltern- und Wartelisteumfrage
September 2007
- Nr. 22** Sozialräumlicher Wandel in Wiesbadener Wohnquartieren 1998 - 2006
November 2007
- Nr. 23** Lebenslagen älterer Migranten/innen in Wiesbaden
Juni 2008
- Nr. 24** Kriminalität in Wiesbaden von 1994 bis 2007
August 2008
- Nr. 25** Hospizliche und palliative Versorgung in Wiesbaden
August 2008
- Nr. 26** Gewerbe- und Nutzungsstrukturen in Biebrich-Mitte 2008
Oktober 2008
- Nr. 27** Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden
- Umfrageergebnisse 2009
August 2009

Die Schutzgebühr beträgt pro Heft 15 €, zuzüglich Versandkosten.



► www.wiesbaden.de/statistik

Wie viele Menschen wohnen in Wiesbaden und seinen Stadtteilen?
Wo leben die meisten Singles?

Wie viele Beschäftigte sind im Einzelhandel tätig?

Diese und andere Fragen beantwortet das Web-Angebot von
"Statistik Wiesbaden":

In der Reihe **Statistik aktuell** stehen monatlich aktualisierte Informationen zur Einwohnerzahl, zum Arbeitsmarkt und zu den Verbraucherpreisen bereit.

Das **Statistische Informationssystem** enthält Daten zu allen wesentlichen städtischen Lebensbereichen (Bevölkerung, Wirtschaft, Wohnen, Bildung, Soziales etc.) und zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre auf. Auch ein Vergleich Wiesbadens mit den anderen Rhein-Main-Städten ist möglich. Die Daten sind auch als CD-Rom (15 €, zuzüglich Versandkosten) erhältlich.

Monitoringsysteme sind eine Zusammenstellung von Kennzahlen zu wichtigen städtischen Themen, zum Beispiel zum Stand der Integration von Migranten oder zum Wohnungsmarkt, zur Bildungsbeteiligung, zum Arbeitsmarkt und zum demographischen Wandel.

Für alle, die es genau wissen wollen: Die **Stadtteilprofile** bieten für jeden der 26 Wiesbadener Ortsbezirke statistische Informationen und Kennzahlen. Diese Informationen können auch für noch kleinere Gebietseinheiten zusammengestellt werden.

Wer noch mehr wissen möchte, kann eine passgenaue Auswertung statistischer Daten anfordern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik beraten gerne.



Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden
☎ 06 11/31-54 34 | FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de

Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Informierte wissen mehr ...



Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 54 34
E-Mail dokumentation@wiesbaden.de



www.wiesbaden.de/statistik